

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10%, Sonntags 15%, Monatlich Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40% Tr. -erlöhn) frei Haus, bei Abholung R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50% Tr. -erlöhn). Bei Postbezug R. 2,02 (einschl. 42% Postgeb. und 36,68% Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzustellung oder Bahnpostzustellung). Anzeigengrundpreis 15% für die 12gepaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 29. Juni 1941

Nr. 178

Wir erwarten die Sondermeldungen!

Heute Bekanntgabe der großen Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatz / 36 Britenflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere großen Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatz werden im Laufe des morgigen Tages durch Sondermeldungen bekanntgegeben.

Kampfflugzeuge versenken im Seegebiet um England in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzug heraus sechs beladene Handelsschiffe mit zusammen 21.500 BRT. Ein weiterer Frachter wurde schwer beschädigt.

Andere Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Hafenanlagen und Flugplätze in Südost- und Ostengland.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger bei nur einem eigenen Verlust vier britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab.

Bei Versuchen britischer Flugzeuge, auch am gestrigen Tage in die besetzten Gebiete an der Kanalküste einzufliegen, erlitt der Feind

erneut eine empfindliche Niederlage. Es wurden 19 britische Flugzeuge abgeschossen, und zwar 14 durch Jäger, vier durch Flakartillerie und eines durch MG-Beschuß von der Erde. Bei diesen Kämpfen ging ein eigenes Flugzeug verloren.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften einzelne Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In Wohnvierteln, u. a. in Hamburg und Bremen, entstanden Gebäudeschäden. Auch dieser nächtliche Angriffsvorstoß endete mit schweren britischen Verlusten. Nachtsjäger und Flakartillerie schossen 12 Marineartillerie 5 der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Eine Nachtjagdgruppe unter Führung von Hauptmann Huelshoff erzielte in der letzten Nacht ihren 100. Nachtluftsieg.

Oberleutnant Eckardt schoss in der letzten Nacht innerhalb einer Stunde vier feindliche Flugzeuge ab.

Europas große Stunde ist gekommen

Freiwillige aus allen Ländern eilen zu den Fahnen / Zerfallene Hoffnungen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Juni

Eine Woche schon nach Beginn des bewaffneten Konfliktes im Osten weiß Europa, daß das Schicksal des bolschewistischen Experiments entschieden ist. Durch die Völker Europas geht heute der Wille, im Kampf gegen Sowjetrußland die Grundlage für eine bessere Zukunft unseres Erdteiles zu legen. Der Entschluß des Führers ist ein Signal geworden. Die Jugend der Völker drängt zum Kampf gegen die bolschewistische Barbarei. Europa hat seine große Stunde begriffen und nützt sie unter der Führung Adolf Hitlers, den die Geschichte den Ritter des Abendlandes nennen wird.

Im hohen Norden steht Finnland im Kampf um sein Leben. Italien hat die erste motorisierte Division geschickt, um teilzunehmen an dem für die Kulturwelt entscheidenden Kampf. Rumänien steht am Pruthi Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten. Die Slowakei bewährt zum zweiten Male in diesem Kriege ihre Waffenbrüderschaft. Bulgarien ist in alter Freundschaft an unserer Seite. Ungarn ist angetreten, um die Axt über sein Land zu rücken. Das junge Kroatien stellt seine Soldaten, in Spanien ist das Volk in flammender Begeisterung aufgestanden. Der Kalange-Minister Arrese und zwei seiner Kollegen haben sich persönlich in das Freiwilligenkorps eingereiht. Dänemark hat die Beziehungen zu Moskau abgebrochen und schickt Freiwillige in den Kampf. Das kopenhagener Volk hat im Hinblick auf die Teilnahme Finnlands am Kriege das Verbot der Werbung von Soldaten für fremde kriegsführende Mächte aufgehoben. Durch Norwegen, wie vor allem durch Schweden, geht wie ein mächtiger, nach langer Stauung losbrechender Strom der Zug der Freiwilligen für den europäischen Freiheitskampf unter deutscher Führung. Und während die Menschen des unterdrückten Baltikums im schweren Aufbruch gegen die Sowjettruppen stehen, haben im Westen Wallonen, Flamen und Holländer den Sinn der Stunde verstanden und treten in der Standarte „Westland“ zum Kampf an. Auch in dem Lande, das für die Plutokratie die schwersten Opfer brachte, in Frankreich, hat der Kampf gegen den Bolschewismus ein lebhaftes Echo gefunden.

Ratlos und zähneknirschend steht England der europäischen Erhebung gegenüber. Es fühlt, wie verheerend sich nun das Wort Churchill auswirken muß, daß jeder, der mit Deutschland kämpft, Englands Feind sei. Die Briten hatten die Hoffnung, daß ihre Zusammenarbeit mit den Bolschewisten bei dem hinterhältigen Manöver gegen Deutschland für dieses eine Einkreisung und einen Zweifrontenkrieg bringen würde. Statt dessen müssen sie acht Tage nach dem Beginn des deutschen Gegenstoßes verzichten, daß schon jetzt niemand mehr auf die Karte Sowjetrußlands setzt.

Was Moskau vorhatte

Dabei hat sich aus der Aufstellung der bolschewistischen Massenarmee in den vorstehenden Räumen von Bialystok und Lemberg ergeben, daß Moskau nichts Geringeres als zwei große Offensivvorstöße in den deutschen Raum hinein

geplant und vorbereitet hatte. Von dem Raum von Bialystok sollten die bolschewistischen Divisionen offensichtlich in Verbindung mit starken Abteilungen besonderer Dienststruppen, die an der Grenze Ostpreußens standen, gegen Ostpreußen in den Raum vorrücken, aus dem heraus 1914 der russische Angriff auf Weidenburg erfolgte, der sein Ende bei Tannenberg fand. Außerdem war eine Bedrohung Warschaus beabsichtigt.

Im zweiten, weit nach Westen vorzuziehenden Raum, der durch die Bewegungen des San bedingt wurde, bei Jaroslaw und Przemysl, westlich von Lemberg, standen gleichfalls besonders gut ausgebildete und ausgerüstete bolschewistische Divisionen; sie sollten ähnlich wie der zaristische Generalstab 1914 operieren, durch Galizien bis zu den Karpatenbergen und bis zum Utschopetpaß und Dulsapaf vorrücken und außerdem die alte Heerstraße über Larnow und Kralau benutzen. Von dort aus sollte das Industrieland im Generalgouvernement, das von Kiew nach oben reicht, bedroht werden. Außerdem sollten die zwischen Przemysl und Gorlice liegenden Östfelder unter die Wirkung des bolschewistischen Angriffs geraten.

Hätten die Bolschewisten sich nur verteidigen wollen, so hätten sie weiter östlich eine wesentlich bessere Linie gefunden, zumal sie dort schon früher an der alten sowjetrußisch-polnischen Grenze Befestigungen angelegt haben. Nun haben aber schon die ersten Grenzschlachten einen Streich durch die russische Offensivplanung gemacht. Die Bolschewisten haben der britischen Militärmission, die zusammen mit dem britischen Cripps jetzt in Moskau eingetroffen ist, keine gute Nachricht mitzuteilen, wie umgekehrt die Bolschewisten nicht viel von den schlechten britischen Erfahrungen profitieren können, von denen die britischen Militärs dem bolschewistischen Generalstab berichten sollen.

Es spricht für sich selbst, daß der Auftrag

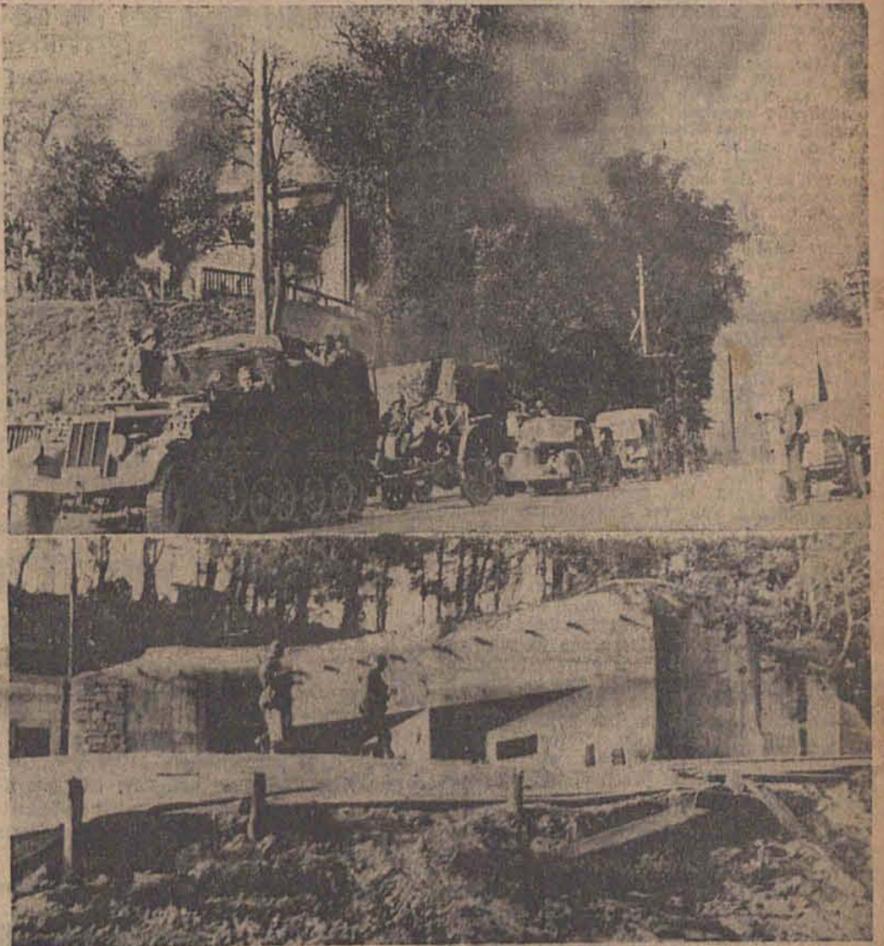
Zahlreiche Schweden melden sich freiwillig

Bei der finnischen Gesandtschaft zum Kampf gegen den Bolschewismus

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Stockholm, 29. Juni

Bei der finnischen Gesandtschaft in Stockholm gehen laufend schwedische Freiwilligenmeldungen ein, die sich bereits auf mehrere Hundert erstrecken. Zu dieser Frage äußert sich der Geschäftsführer des schwedisch-finnischen Komitees, Bankdirektor D. E. von Stedingk, gegenüber der schwedischen Presse. Danach hat Marschall Mannerheim die finnische Bereitschaft zur Annahme von Freiwilligen aus allen Ländern ausgedrückt. Die Schweden würden in einem eigenen schwedisch sprechenden Verband eingereiht werden, der je nach den Zusammenstellungen aus einer Kompanie, einem Bataillon oder einer noch größeren Einheit bestehen würde. Finnland stelle Waffen und Ausrüstung zur Verfügung. Das Finnland-Komitee würde den Betrag zur Reise der Freiwilligen zur Verfügung stellen, falls sich der Plan in dieser Richtung verwirklichen



Zwei packende Aufnahmen von der Ostfront

Oben: Durch die brennende Stadt marschieren deutsche Truppen unauffällig vorwärts. Unten: Uneinnehmbar schien dieser sowjetische Bunker aus Stahl zu sein, der von unseren Truppen im todesmutigen Angriff erstürmt wurde. Auf unserem Bild wird gerade ein Sowjettruppe in die Gefangenschaft geführt. (P.K. Schneider, P.K. Nebhan, Presse-Hoffmann)

Ebens an Cripps neben der Beratung der Hilfeleistung Englands für die Bolschewisten vor allem dahin geht, die Unterchrift Mostaus dafür zu erlangen, daß es keinen Sonderfrieden mit Deutschland schließen wird, eine Unterchrift, wie sie feinerzeit auch die Regierungen Polens, Frankreichs und Jugoslawiens gegeben haben, ohne daß es den Briten später etwas genützt hätte. Wenn England irgend etwas liefert, soll der Bolschewismus dafür wenigstens in Paragraphen zahlen. Wie erbärmlich nimmt sich dieses Verhältnis der bolschewistisch-plutokratischen Verbündeten untereinander aus gegenüber der flammenden Begeisterung, mit der die Völker Europas zur Befreiung unseres Erdteils von der bolschewistischen Gefahr angetreten sind!

Gentleman und Prolet

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Es ist ein Treppennuß der Weltgeschichte, daß sich der in steilem Hut und Cut einherstolzende gedankhaft eitle Gentleman seiner britischen Majestät mit dem Proleten des Bolschewisten Stalin zusammengesunden hat, um Arm in Arm mit ihm das Jahrhundert des Nationalsozialismus in die Schranken zu fordern und einen letzten Versuch zu machen, die erstarrte Welt von gestern am Leben zu erhalten. So schlecht die reichen Lords in den weichen Sesseln der Londoner Klubs mit dem unter der Sowjetknete köhnenden Kollektivbauern zusammenzupassen scheinen, so verständlich wird ihre innere Verwandtschaft, wenn wir die Gebieter dieser an sich sich widerprechenden Sorten von Menschen unter die Lupe nehmen. So wohl hinter den hohen Mauern des Kremis als auch hinter den Fenstern der Londoner Downing-Street grinst die Fraze Judas, die wir in gleicher Häßlichkeit in den Sälen der Londoner Börse und in den Empfangsalons des Weißen Hauses zu Washington austauschen sehen. In beiden Fällen, im Falle England-Amerika und im Falle Sowjetrußland, liegt das Verdummte der Welt vor, für die Erhaltung der „Kultur“ zu kämpfen. In England brauchte man, um diese „Kultur“ zu retten, die Weltkriegsblutade, brauchte man den schonungslossten Kampf gegen deutsche Frauen und Kinder im Weltkrieg. Im Dienste dieser „Kulturrettung“ schlachtete man um die Jahrhundertwende bürische Frauen und Kinder ab und brante ihre Armeen nieder. Ist der Schritt von dieser britischen Kultur noch weit zur „Kultur“ der Sowjets, wo im Namen des „Proletkults“ Millionen unschuldiger Menschen auf die Schlachtbant geführt, Millionen auf Befehl des Judentums „liquidiert“ und Abermillionen in Not und Elend getrieben wurden? Nein, je näher wir die Dinge betrachten, desto enger erscheint uns die Verwandtschaft zwischen dem Gentleman von London und dem

Wir bemerken am Rande

„Heilige Allianz“ Der angebliche Glorienzahn, der um Großbritannien schwebt, hat einen farbigen Streifen und das Mäntelchen der christlichen Nächstenliebe, das sich die britischen Kriegshelden so gern umhängen, hat ebenfalls bunte Abmaler erhalten. Die „frommen“ Briten haben sich mit den gottlosen Bolschewisten zu einer „Heiligen Allianz“ vereinigt. Wie schnell man doch die Fahne nach dem Wind hängen kann! Großbritannien hat nun die Sowjetarmee vor seinen Kriegswagen gespannt und die Wölfer der gottlosen Sowjetunion sind die Pastoren der „frommen“ Briten geworden. Sie werden aber das Kriegsgespann der britischen Plutokratie nicht allzulange zu ziehen haben; dafür wird schon die deutsche Wehrmacht sorgen, die den gottlosen Verrätern im Moskauer Krenl einen Denkzettel verfabriken wird, den sie nie wieder vergessen werden. Am dem britischen Volk klarzumachen, warum zur Bildung dieser „Heiligen Allianz“ geschritten werden mußte, sucht man jetzt trampschast nach allen möglichen und unmöglichen Mitteln. Im Oberhaus machte Lord Cranborne den lächerlichen Versuch, in großsprecherischer Weise die Notwendigkeit dieser gemeinsamen Front zu erklären. Er betonte, daß zwischen Großbritannien und Sowjetrußland in der Religionsfrage allerdings große Gegensätze beständen, doch hätten beide Länder ein gemeinsames materielles Interesse gegenüber den Deutschen. Die hochchristlichen Ideale müssen also schleunigst den materiellen Interessen Platz machen — ein gewiß „schwerer“ Entschluß für die plutokratischen Herren in London. Da man jetzt Anläufe vor den Bolschewisten machen muß, werden diese „Ideale“ schleunigst in die äußerste Ecke eines uraltten, vermodernten Schrankes bugsiert, wo sie dann langsam aber sicher in Vergessenheit geraten. Die Zeit erlaubt es nicht, solche „Ideale“ zu haben, aber die britische Heuchelei darf die größten Triumphe feiern. Überall ist man eifrig am Werk, um Klaukeln zu finden, die dieses Bündnis gerechtfertigt erscheinen lassen. So gab auch der Vordirektor der Wille eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Labour Party ihren bisherigen weltanschaulichen „Kampf“ gegen den Kommunismus einstellt und eine ideale Zusammenarbeit mit den Bolschewisten pflegen wird. Auch in kirchlichen Kreisen sind die Erbschiffe dabei, die richtige Formulierung zu finden, die der christlichen Kirche Großbritannien das Zusammengehen mit den gottlosen Bolschewisten gestattet. Reich mit deine Hand und ich spiel' mit dir Blindetuch, kann man in diesem Falle nur sagen. W. F.

Proletkultverfänger von Moskau. Wie sich beide Herrschaftssysteme darin einig sind, die lebendige Kraft des jungen Nationalsozialismus zu vernichten, wie beide mit ihrem Kampf gegen das feindliche Europa den Fortschritt aufhalten wollen, so haben beide zum Ziel, eine willenlose Masse Mensch zu formen, die nicht mehr den Widerstandswillen aufbringt, sich gegen die dunklen Mächte des Judentums und der Freimaurerei aufzubauen. Die Neigungsehe, die im spanischen Bürgerkrieg zwischen den Plutokraten von Westmünster und den Ballonmühtägern Rotspaniens eingegangen wurde, hat in Wirklichkeit auch während des sogenannten russischen „Freundschaftsvertrages“ mit Deutschland weiter bestanden. Sie beruhte genau so, wie der Wille, in China das Chaos aufrechtzuerhalten und die Bildung eines freien und unabhängigen chinesischen Staates zu verhindern, auf der Überzeugung, daß nur auf den Trümmern der Kultur, auf den rauchenden Ruinen des 20. Jahrhunderts die Herrschaft der plutokratisch-bolschewistisch-jüdischen Herrschclique aufrecht erhalten werden könne.

Besteht denn überhaupt ein Unterschied zwischen den plutokratischen Kommandeuren des englischen Volkes und den sowjetrussischen Unterjochern der russischen Arbeiter und Bauern? Wohnen nicht in London und in Moskau die Söhne der herrschenden Klasse in pompösen Luxusvillen, während der Prolet sein armseliges Dasein in Slums und Abstellräumen der Bahnhöfe verbringt? Ist nicht Herr Churchill, der mit frommem Augenaufschlag heuchlerisch verkündet, er sei seit 25 Jahren ein „konsequenter Gegner des Bolschewismus“, in Wirklichkeit in der Methode einer der schlimmsten Bolschewisten? Sind nicht seine Methoden der Plünderung und Verfolgung nicht die bolschewistischen Terrormethoden nachgebildet? Krenl und Buckingham-Palast sind keine Gegensätze. Sie sind nur verschiedene Erscheinungsformen der Herrschaft des internationalen Judentums. Ob Herr Roosevelt sich mit den Herren Lehmann, Baruch und Morgenthau umgibt, ob der feige Ring von Großbritannien sich zum König von Juda krönen läßt, ob Herr Molotow Verträge eingibt, die er niemals zu halten beabsichtigt: Das ganze Gefindel gehört in einen Topf. Das ganze Geschmeiß von der Moskwa über die Themse bis zum Hudson ist ein einziges Geschlecht des Verbrechens und des Verrats an Europa und dem Fortschritt der Menschheit. Es ist kein Zufall, daß die internationalen Drahtzieher des Judentums, daß der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands die Gefahr dieses Komplotts erkannt hat, ehe es sich in einem Überfall auf Deutschland auswirken konnte. Wie er durch die plutokratisch-bolschewistische Rechnung einen dicken Strich machte, Deutschland im Westen verbluten zu lassen und ihm dann von Osten her einen Dolchstoß in den Rücken zu versetzen, so wird er auch jeder weiteren Koalition der Erzverbrecher in Moskau, London und Washington begegnen, ehe sie dazu kommt, zu wirken. Gentleman und Prolet sind ein Bündnis eingegangen. Das Schwert des deutschen Arbeiters wird dieses Bündnis zerhacken und dadurch mehr leisten für den sozialen Fortschritt der Arbeiter aller Länder, als Herr Stalin mit seinen hochtönenden Phrasen vom sowjetrussischen Proletkult und seinen pomphaften Paraden auf dem Roten Platz.

Heute Sonderausgabe der L. Z.

Im Laufe des Tages ist eine Sonderausgabe mit den Sondermeldungen des D A W. zu erwarten. Die Sonderausgabe wird im Straßenhandel erhältlich sein.

General Mac Farlan soll es jetzt machen!

Der frühere Berliner Militärattache von Cripps nach Moskau mitgenommen

Eigener Drahtbericht der L.Z.

Stockholm, 29. Juni
In dem Stabe, den Sir Stafford Cripps jetzt nach Moskau mitgenommen hat, befindet sich auch General Mac Farlan, der von 1937 bis 1939 Militärattache in Berlin war. Offenbar vertritt man sich in London von dieser Wahl besonders viel. Während der Frankreichschlacht war Mac Farlan Chef des Nachrichtensystems und organisierte eine sogenannte „fliegende Kolonne“ aus verschiedenen englischen Regimentern, womit er den Versuch unternahm, den kühnen deutschen Vorkoh gegen die Kanalküste zu unterbinden. Dieser Versuch endete mit Dünkirchen.

Zum Stab Cripps gehört auch ein Vertreter der Bank von England: Cadbury, Cadbury, ein Schokoladenfabrikant, ist Vorsitzender des Ausschusses der „New York Chronicle“. Er soll die wirtschaftliche Seite der Englandhilfe an Sowjetrußland behandeln. Es dürfte das

erste Mal seit 1917 sein, daß ein Vertreter der Bank von England Moskau betritt.

Ausnahmezustand über Moskau

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 29. Juni
Wie Reuter aus Moskau meldet, ist dort jetzt über das gesamte Stadtgebiet der sowjetrussischen Hauptstadt der Ausnahmezustand verhängt worden. Nur Personen in offiziellen Staatsaufträgen dürfen sich nach Moskau begeben, so daß die Hauptstadt der Sowjet-Revolution praktisch von der Umwelt abgesperrt ist. In der Stadt selbst ist ein Ausgangsverbot erlassen worden. Sämtliche Kaffeehäuser, Theater und Bierspielhäuser müssen abends ihre Tore schließen. Militärstreifen patrouillieren die ganze Nacht durch die Straßen Moskaus.

Moskaus Kriegsvorbereitungen bewiesen

Britischer Augenzeuge sah, wie 200 Militärfüge nach Westen rollten

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Bern, 29. Juni
Ein englischer Augenzeuge bestätigt in dankenswerter Weise die deutschen Enthüllungen über die Kriegsvorbereitungen der Sowjetunion. Der Moskauer Korrespondent des „News Chronicle“, Scott, der gewiß als unerbittlicher Zeuge angesehen werden kann, machte eine Woche vor Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges eine Fahrt von Moskau nach Tokio. Über die Feststellungen dieser Fahrt schreibt er in seinem Blatt aus Tokio einen Bericht, der dem Zweck dienen soll, dem Leser einen imponierenden Eindruck von den gewaltigen militärischen Rüstungen der Sowjetunion zu vermitteln. Er schreibt u. a.: „Ich war eine Woche vor dem Kriegsausbruch auf der Fahrt quer durch Sibirien. Auf der Strecke zwischen Nowosibirsk und Tschita (Zentralasien) zählte ich mehr als 200 militärische Eisenbahntransporte, die in Abständen von 20 Minuten wechsellagten. Der gesamte Zivilverkehr war eingestell. Jeder Zug hatte durchschnittlich 25 Wagen, von denen die

letzten 10 mit Soldaten besetzt waren, während die anderen Tanks, Panzerwagen, Munitionslastwagen, Ambulanzen, Scheinwerfer und verpackte Flugzeuge transportierten. Jeder Zug beförderte durchschnittlich 1 Bataillon. Die Soldaten wukten noch nicht, wohin sie fuhren, sprachen jedoch von einem wahrscheinlichen Krieg gegen den Faschismus.“

Aber seine Tätigkeit in Moskau berichtet der langjährige Korrespondent des „News Chronicle“ weiter: „In den letzten zwei Jahren mußten alle antisowjetischen und deutschfeindlichen Berichte einschließlich der Tatsachenmeldungen aus den amtlichen Erklärungen und der ausländischen Presse verschwinden. Die militärischen Vorbereitungen wurden jedoch fortgesetzt und sind niemals unterbrochen worden. Den Armeebefehlshabern wurde Order erteilt, die Verteidigungsstrategie gründlich und schnell auszubauen, während die Presse den Eindruck hervorrief, daß keine Gefahr bestehe, daß Rußland jemals in den Krieg verwickelt werden könnte.“

England um 71700 BRT. geschädigt

Deutsche U-Boote griffen im Atlantik Geleitzüge und Einzelschiffe an

Berlin, 28. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche U-Boote griffen im Atlantik Geleitzüge und Einzelschiffe, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugboote gesichert waren, an und versenkten hierbei einen Tanker und sieben Frachtschiffe mit zusammen 46700 BRT. Ein Tanker und zwei Frachtschiffe mit zusammen 25000 BRT. wurden torpediert und zum Teil in Brand gesetzt. Ihr endgültiges Schicksal konnte wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden, ihre Vernichtung ist aber wahrscheinlich. Mit diesem Schlag hat die U-Bootwaffe Großbritannien um 71700 BRT. Handelschiffraum geschädigt.

„Völlig unzuverlässig und lügenhaft“

Die USA-Presse nimmt die Moskauer Berichte mit größter Zurückhaltung auf

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Bissabon, 29. Juni
Seit Freitag hat sich die Berichterstattung der größeren amerikanischen Blätter über die militärischen Operationen in Rußland grundlegend geändert. Während bisher die Spitzblätter Reuters und Washingtons immer wieder Berichte aus sowjetrussischen Quellen oder englischen Nachrichtenagenturen über die großen Erfolge der Sowjettruppen brachten, sind sie jetzt plötzlich bedeutend vorsichtiger geworden. Man erklärt mit einem Mase, Moskaus Berichte müßten mit größter Zurückhaltung aufgenommen werden und seien zum Teil völlig ungenügend. „New York Post“, ein scharf antisowjetisch eingestelltes Blatt, erinnert in diesem Zusammenhang an die Berichte aus der Zeit des Finnlandkrieges, die völlig unzuverlässig und lügenhaft gewesen seien. Militärische Kreise in Washington scheinen den Blättern einen Wink gegeben zu haben, sich nicht leichtfertig einer neuen riesengroßen Blamage auszuliefern. Ja, einige Zeitungen wollen schon wissen, man halte in Washingtoner Militärkreisen die Lage der Bolschewisten für ziemlich hoffnungslos.

Dafür strengen sich die englische Propaganda und Vertreter der anglophilen Regierungspolitik um so mehr an. Sie haben plötzlich entdeckt, daß ein deutscher Sieg im Osten eine ebenso große Gefahr für die USA darstelle, wie ein Sieg in der Atlantikschlacht und das Fallen von dem Erscheinen deutscher Truppen an der Beringstraße gegenüber Alaska. Es gibt scheinbar keinen Unsinn, den man in Washington nicht glaubt servieren zu können.

Spanien schickt eine Division

Madrid, 28. Juni
Das spanische Freiwilligenkorps wird zunächst in Stärke einer Division von 15000 Mann in Kürze an die Ostfront entsandt werden. Die Werbebüros der Falange in allen Städten des Landes sind von Tausenden von Freiwilligen umlagert, die am europäischen

Kreuzzug gegen den Bolschewismus teilnehmen wollen.

Die Anmeldungen sind so zahlreich, daß die Einschreibungen bereits am 2. Juli geschlossen werden sollen. Bevorzugt werden Freiwillige im Alter von 20 bis 28 Jahren. Die Einstellung dieser Freiwilligen erfolgt für die Dauer des Krieges. Sie erhalten Familienunterstützung, Kleiderzulage, Sondervergütungen und Pension für Witwen und Waisen.

Der Provinzialchef der Falange, Carlos Ruiz Garcia in Madrid, sagte, die spanischen Soldaten würden auf den sowjetrussischen Schlachtfeldern auf neue die Tugenden und den Mut ihrer Rasse beweisen. In der Provinz würden u. a. Werbebüros in Granada, Murcia, Ferrol des Caudillo und Sevilla eingerichtet.

Satanische Greuelhebe der Bolschewisten

Die deutsche Wehrmacht wird die gebührende Antwort zu finden wissen

Berlin, 28. Juni

Um die Weltöffentlichkeit darüber hinwegzuführen, daß überall an der riesigen Front im Osten die deutschen Soldaten als Befreier von der unerträglichen Blut- und Gewalt Herrschaft der Sowjets begrüßt werden, nimmt Moskau zu den infamsten Lügen seine Zuflucht. Alles, was die Bolschewisten je an Scheußlichkeiten vollbracht haben, das schrieben sie jetzt den deutschen Truppen in die Schuhe. So hat sich der bolschewistische Rundfunk folgende Greuelzüge ausgedacht, die er als Hilferuf von sich gibt: „Nettet uns vor den satanischen Tieren. Sie rauben, morden und vergewaltigen die Frauen. Wir besuchten einige Wohnungen. Vor den Hauseingängen fanden wir Blutspuren. Überall lagen die Leichen junger Frauen. In den Häusern fanden wir 15- bis 18jährige Mädchen vergewaltigt und in Stücke zerhackt. Für dieses Schredensregiment bei der friedlichen Bevölkerung haben die vertierten hitlerischen Hunde teuer bezahlt.“

Man sieht daraus, daß alle bolschewistischen Schandungen, Marterungen, Räubereien, Ver-



„Ich schwöre es Euch, Sowjetbrüder: Ich will Euch jede erdenkliche Hilfe leisten.“ (Sverjen, Janber-M.)

Der erbitterte Kampf geht weiter

Rom, 28. Juni

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Aber Malta haben unsere Jäger in Luftkämpfen vier englische Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.

In Nordafrika an der Tobrukfront lebhaft Tätigkeit unserer Artillerie, die eine feindliche Kraftwagenkolonne vernichtet hat. Unsere Flugzeuge haben Tobruk bombardiert, wobei Brände verursacht wurden. Flugzeuge der Achse haben im Kampf sechs englische Maschinen abgeschossen.

Der Feind hat Einflüge auf Tripolis und Bengasi unternommen.

In Ostafrika geht der Kampf im Gebiet Galla und Sidamo erbittert weiter. Feindliche Flugzeuge haben Gondar bombardiert.

Seldenlied der Sturzkampfwaffe

Berlin, 28. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Hauptmann Bräuer, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, Hauptmann Schwärzel, Staffkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Volkmer, Staffkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Neubert, Staffkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Peltz, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Pan, Staffkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Raumann, Staffkapitän in einem Sturzkampfgeschwader.

Ritterkreuz für Truppenführer

Berlin, 28. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Ringel, Kommandeur einer Gebirgsdivision, Oberst von Herff, Führer einer Kampfgruppe, Oberleutnant Decker, Abteilungscommandeur eines Panzerregiments, Major Esch, Batailloncommandeur in einem Gebirgsjägerregiment, Hauptmann Nietzsch, Batailloncommandeur in einem Infanterieregiment, und Hauptmann Raithel, Abteilungscommandeur in einem Gebirgsartillerieregiment.

Portugals klare Haltung

Lissabon, 28. Juni

Die hiesigen Zeitungen fahren fort, die antisowjetische Einstellung Portugals zu unterstreichen. Die Journalisten unterbinden alle aus englischer und amerikanischer Quelle kommenden mit der Sowjetunion impathisierenden Berichte. In den Überschriften der Zeitungen kommen die in den letzten D A W. Berichten vermerkten großen Erfolge der deutschen Waffen zum Ausdruck.

gewaltigungen, kurz gesagt, alles, dessen nur die rohsten Bolschewisten fähig sind — auf einmal in überlieferten Soldaten Lügenmeldungen nach bewährtem Vorbild erfunden und durch Rundfunk verbreitet werden. Solche von den Bolschewisten erfundenen Niederträchtigkeiten und Unmenslichkeiten können nur Bolschewisten begehren. Sollten jedoch Fälle bekannt werden, daß Bolschewisten deutschen Wehrmachtangehörigen Vergehen angedichtet haben, die jetzt im Krieg von Bolschewisten begangen worden sind, so wird die Deutsche Wehrmacht scharfe und unerbittliche Vergeltung üben.

Reichsbauernführer Darré sprach in Berlin auf einer Arbeitstagung der Landesbauernführer über die agrarpolitische Lage der deutschen Landwirtschaft.

Als Gäste der Reichsfrauenführung weilten vom 16. bis 27. Juni zwölf dänische Nationalsozialistinnen in Berlin.



Befehlsausgabe!
Gleich geht der Vormarsch nach Osten weiter. (P. Schulze, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)



Sicherung an einer Vormarschstrasse im Osten
(P. v. Ertorf, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Rußland zwischen Murmansk und Odessa

Riesengroße Kinderzahl, ungeheuer hohe Sterblichkeitsziffer / Jüdische Ausbeutermethoden am Schwarzen Meer

Den richtigen Eindruck von der ungeheuren Ausdehnung eines „Landes, in dem die Sonne nicht untergeht“, erhält man erst, wenn man es in ununterbrochener Folge von Norden nach Süden oder umgekehrt bereist. In Rußland wird langsam gefahren, aber tausend Kilometer kann das Dampftrab normalerweise hier in vierundzwanzig Stunden doch zurücklegen. In der Nacht wirkt dann der Eindruck, besonders um die jehige Zeit der sommerlichen Sonnenwende, padend und unvergänglich. Nicht so sehr Wärme und Kälte sind es mit ihren Folgeerscheinungen auf das Naturleben, als der fast handgreifliche Unterschied in der Bevölkerung, die uns die eigentliche Vorstellung von der Umwelt vermittelt, in der wir uns befinden. Der Szenenwechsel aber auf einer ebenso ausgedehnten wie schnellen Nordwärtsfahrt, an der wir schließlich als handelnde Personen mitbeteiligt sind, beeinflusst stürmisch und unauslöschlich unsere Empfänglichkeit und Empfindsamkeit. Nur ausnahmsweise kommt es zu solchen Kehreisen. Die damit verbundenen Strapazen werden, wie gesagt, durch ganz eigene Reize wettgemacht. Rußland bietet reiche Gelegenheiten dazu. Fangen wir mit dem hohen Norden an.

Die „Jagd nach der Grenze“

Im russischen Westen, dem wir uns hier hauptsächlich zuwenden, ist der ausgezeichnete Naturhafen Murmansk mit der noch von den Ausläufern des Golfstroms beeinflussten Motowzil-Bucht eine Ultima Thule, die nur einen ganz kurzen, kühlen Sommer kennt. Der Hafen aber ist praktisch eisfrei. Das gab während des Weltkrieges den Ausschlag dafür, hier künstlich eine Siedlung zu schaffen, zu der sich in sowjetischer Zeit in ebenso unwirtlicher Gegend weitere gesellten, die mit der berüchtigten „Jagd nach der Grenze“ sei es auch immer näher dem Nordpol zu, Prestigeabsichten verbunden. Die Ergründung der Arktis lief nebenher. Der nördliche Schiffsfahrweg spielte dabei mit hinein. Das Ganze wirkte immer etwas infantil, denn schließlich trat der Drang zutage, Sterne vom Himmel zu holen, eine typische Erscheinung östlicher Uferkolonien. Murmansk, Petsamo, Kirkenes, ziemlich dicht beieinander liegend, sind in neuester Zeit oft genannt worden. Es spielt keine Rolle, daß das ganze, freilich erzeiche Land ringsum fast nur aus nackten Felsen besteht, an deren Kante auch der bedürfnislose Lappe nicht mehr sein Fortkommen findet, wo aber Schifffahrt und Seefischerei verhältnismäßig entwickelt und noch viel ausbaufähiger sind.

Zauber einer Landschaft

Wenn wir nun von Murmansk aus die Reise gen Süden antreten, werden wir jetzt im kalendrischen Frühommer, der nach dem letzten Kälteeinbruch auch dem hohen Norden eine Hygiene brachte, unvergänglich Reize dem Lande abgewinnen, in dem die Sonne noch wochenlang nicht untergehen wird, höchstens daß bald nach Mitternacht ihr fahl geworden Schein die fahlen Felshöhen und die mit hellem, bald blühendem Moos bestandenen Niederungen nebst ihrem überaus zahlreichen Gewässern in einen bleiernem Glanz hüllt, der märchenhaft wirkt. Den Neuling kann diese verhaltene Ausstrahlung einer geheimnisvoll schweigenden Natur anfänglich bedrücken, bis er sich in die majestätische Umgebung hereingefunden hat, um sie, vielleicht für sein ganzes Leben, liebzugewinnen. Ost-Karelien ist nur eine andere politische Bezeichnung für den östlichen Teil der Halbinsel, dem Finnland, jenseitig fast schwedisch beeinflusst, seinen Stempel aufgedrückt hat. Tatsächlich ist Ost-Karelien eine Fortsetzung des „Landes der tausend Seen“.

Diese werden immer ausgedehnter, je tiefer wir nach Süden vordringen. Finnisch spricht auch hier die Bevölkerung, soweit sie in den letzten Jahrzehnten nicht gewaltam umgesiedelt wurde.

Stark entwickeltes Heimgewerbe

Zum finnischen Stamme zählen desgleichen zahlreiche Völkergemeinschaften, die wir jenseits der Riesenseen Onega (Donetskaa) und Ladoga (Kaatokka) antreffen! Auch der zur russischen Sprache übergegangene Teil der Nord- und Wolgafinnen, zum Teil um Moskau und weiter östlich wie südlich siedelnd, hat sich im Grunde die nordländische Art des ugrofinnischen Waldbewohners erhalten. Die noch dürftige, teilweise durch Sandboden, kurzen Sommer und rauhes Klima beeinträchtigte Landwirtschaft zwingt ihrerseits die Bevölkerung zum stark entwickelten Heimgewerbe und zu anderem Nebenerwerb, der seit jeher eine lebhaftere Wanderung hervorruft, die auch von den Sowjets nicht immer in die Bahn einer kramphaj angeordneten Industrialisierung gelenkt werden konnte. Der Nordrusse, sei er nun slawischer, finnischer oder tatarischer Herkunft, ist naturverbunden geliebt und gibt sich auch in der Großstadt mehr oder weniger als Dörfler, der die kleine, engere Gemeinschaft und Landsmannschaft pflegt und sich nach dem Walde zurücksehnt. Oft genug zerbricht er, fast immer hoffnungslos proletarisiert, darüber und erträgt keinen Kummer im Schnaps — wenn er ihn, sei es auch in der Form eines höchst gesundheitsgefährlichen Hausbrandes, aufreibt.

Den nordrussischen Wald muß man kennen, um ihn zu schätzen. Kiefern oder Föhren und Birken bilden seinen Hauptbestand auf meist sandigem Boden, der sehr oft eine Sumpfniederung ist. Auf den ersten Blick erscheint alles verwahrlost. Mit der Zeit erkennt man aber die Ursprünglichkeit dieser Natur, die in der Hauptphase Urwald darstellt mit unberührter Pflanz- und Tierwelt. Wohl ist schon viel gerodet worden, aber noch viel mehr Kulturland könnte erschlossen werden. Die Hausdörfer bieten menschliche Ameisenhaufen, in denen es nur so kribbelt und krabbelt. Die Kinderzahl ist riesengroß, die Sterblichkeit — als gnadenloser Ausgleich — ungeheuer. Im Sommer wird, weil es nun einmal sein muß, gearbeitet, daneben gewildert und in den Wäldern nach Beeren und Beeren gejagt. Beides ist reichlich vertreten. Die Ansprüche sind gering, und die Leute wären im allgemeinen lebensfroh, wenn nicht eine raffinierte Gehegung und eine nicht anders als teuflisch zu bezeichnende Menschenentzug alles Tun und Treiben in Fesseln zwängen würden, die nur östlich-passive Völker mit solchem fatalistischem Gleichmut zu ertragen vermögen. Aber schließlich hat alle Ergebenheit ihre Grenzen!

Auf der Warägerstraße

Die geschichtliche Warägerstraße, auch Kurilspfad bezeichnet, bildet eine Kulturmark, die ziemlich unvermittelt Ost und West, Abendland von Morgenland scheidet. Bei sonst ziemlich ähnlichen Naturbedingungen, höchstens daß die baltische Küste in Erscheinung tritt,



Nach kurzem harten Kampf

sind die sowjetischen Festbesetzungen von uns zusammengeschlossen. Unsere Stoßtrupps holen die Sowjetsoldaten aus ihren Verstecken heraus. Der Weg in die Gefangenschaft wird angetreten. (P. Hähle, Presse-Hoffmann)

Englands Sorgen um die nackten Beine

Dürfen die jungen Engländerinnen ohne Strümpfe zum Dienst kommen? Eigenbericht der L. Z.

Genf, 28. Juni

Um die nackten Beine jugendlicher Engländerinnen in öffentlichen und privaten Betrieben ist ein heißer Kampf entstanden. Viele Behörden und Arbeitgeber verbieten es ihren Angestellten, ohne Strümpfe zum Dienst zu erscheinen, und die Vereinigung der Zivilbeamten, die offizielle englische Beamtenorganisation, pflichtet der Regierung darin bei, daß die Strümpfenapprehension die weiblichen Angestellten nicht verleidet dürfe, mit nackten Beinen zum Dienst zu kommen. Das sei „shodding“. Allerdings könne man, wie ein Vertreter der Gewerkschaft der „Daily Mail“ mitteilte, „ab und zu ein Auge zudrücken“. Auf das schärfste ablehnend verhalten sich die Leitungen der großen englischen Bankunternehmen, die ohnehin niemals eine Spur von sozialem Verständnis ge-

habt haben und auch jetzt auf das entschiedenste das Tragen von Strümpfen zum Dienst verlangen. Das einzige Entgegenkommen, das sie ihren weiblichen Angestellten befehlen wollen, besteht in der Bereitstellung eines besonderen Strümpf-Umkleideraums, in dem sich die Mädchen vor Antritt des Dienstes die in der Handtasche mitgebrachten Strümpfe anziehen und nach Beendigung des Dienstes wieder ausziehen können.

Sehr gute Ernte in Kroatien

Eigener Drahtbericht der L. Z.

Rom, 28. Juni

Nach Meldungen aus Zagreb soll die bevorstehende Ernte in Kroatien qualitativ und quantitativ sehr gut sein und die Ernährung des kroatischen Volkes voll sichern.

gewahren wir einen großen Unterschied zwischen dem eigentlichen Rußland und den Ostseeprovinzen, die in Finnland, zum Teil auch in Litauen ihre kulturpolitische Fortsetzung finden. Gotischer, wikingischer, niederländischer, überhaupt germanischer Einfluß haucht die Warägerstraße die Landschaft geprägt, ja ihrer Bevölkerung für immer seinen Stempel aufgedrückt. Westöstlich ist hier aus das russische Gefälle. Land und Leute kommen dem Deutschen immer merkwürdiger vor je tiefer er nach Osten und Süden dringt. Immer feltener werden auch die Bauten, die der Deutsche versteht und anerkennt. Dennoch hat das deutsche Recht einmal bis weit hinter Nowgorod, Moskau und Kiew ausgestrahlt.

Das Land der Schwarzen Erde

Wir überspringen das nie selbständig hervorgetretene Weichruthenien, früher Weißrußland bezeichnet, und stehen nun mitten in Lande der Schwarzen Erde. Dichte Ahorn- und Buchenwälder, den Balkanvölkern gut bekannt, säumen den Westen und Norden der ausgedehnten Ukraine mit ihren 40- bis 50 Millionen Menschen. Bald geht aber alles in die berühmte südrussische Steppe über, die im nördlichen Kaukasien ihre Fortsetzung findet, ja sogar in den Norden der Krin übergreift.

Am meisten wird der Deutsche in der Ukraine den Wald vermissen. Ihre reizvolle Eigenart wird sich ihm mitunter auch nicht gleich erschließen. Man muß dies erst erlebt haben. Beispielsweise die ukrainische Nacht Gogol, der übrigens russisch schrieb, war nicht nur ein scharfer Beobachter und geistreicher Spötter, sondern auch ein genialer Sänger und glühender Patriot. Seine Schilderung der ukrainischen Nacht und ihres Zaubers ist in den bisherigen hundert Jahren unerreicht geblieben.

Rängs den Strömen Dnepr und Dniestr, wo einst blühende deutsche Kolonien standen, nähern wir uns, nun schon auf sogenannten neurußischen, nämlich meist erst vom achtzehnten Jahrhundert an besiedelten Boden der Küste des Schwarzen Meeres. Aberwiegend slawisch, aber nicht mehr durchweg ukrainisch, ist auch hier das Landvolk, während die Verwaltungszentren und Industriestädte stark jüdisch durchsetzt sind. Jahrhundertlang hat sich das Volk hier, vielleicht noch mehr als in Polen, auslaugen lassen. Mittel- und westeuropäische Technik erschloß fast bis zuletzt die reichen Erz- und Kohleerörter, während der Arbeiter auch hier das russische Proletenleben führte. Odessa, unser Reiseziel für heute, ist ein sprechendes Beispiel hierfür. Die Wogen der Revolution gingen immer hier hoch, oft von einer Pogromstimmung begleitet, die den schroffen Unterschied zwischen dem arm und reich noch deutlicher hervorhob. Das am Steilufer des Schwarzen Meeres landschaftlich, zum Teil auch architektonisch hervorragende Odessa mit seinen abstoßenden Bororten hat vieles erlebt. Seine russischen, ukrainischen, deutschen, griechischen, moldauischen, tatarischen und anderen Bewohner haben so manches durchgemacht. Wirkliche Ruhe hat es hier kaum gegeben. Was man aus dem schönen Land machen kann, ist unklar zu beurteilen, sobald man es betritt. Boden, Klima, Küstenlage, nicht zuletzt die Schaffensbereitschaft der Bevölkerungsmehrzahl drängen nach Erschließung. Bisher fehlte der wirksame Anstoß hierzu.

Percy Meyer

Seit wann gibt es „Bayer“-Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer“-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer“-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.



LYRATO
wirdlich p eis er!
Der Qualitäts-Bleistift aus Nürnberg!

Mont St. Nignan / Von Dr. E. Kirsch

Wir waren aus dem Osten gekommen, waren durch Luxemburg und Südbelgien gefahren und hatten bei Sedan die französische Grenze überschritten. Wir hatten die Bunkerstellungen gesehen, die unsere Kameraden wenige Tage zuvor mit der Wucht ihres Einsatzes durchbrochen; wir waren durch die Pappelallee gerollt, in der Napoleon III. — der Kaufmann auf dem Thron — und Bismarck — der Schmied des Reiches — einander begegneten; am Rande des Schlachtfeldes von Cambrai bezogen wir Quartier. Gleichweit von Frankreichs Südgrenze und dem Ufer des Atlantik entfernt waren wir nach Mittelfrankreich gezogen. In einem weltverlassenen Städtchen feierten wir den Waffenerfolg. Aus seiner Stille gerieten wir in Brüssels Trübel. St. Gudula und die goldschweren Bauten des Großen Platzes füllten unser Herz. Nach polnischer Ungewissheit und französischem Verstandessturz fühlten wir uns wohl im gelassenen, gefühlsicheren Flanieren.

Und nun wurden wir erneut herausgerissen, führen an regengrauem Tage nach Rouen, in dem einst Jeanne d'Arc brennen mußte und das nun deutscher Einsatz vom Feuerort geteilt hatte.

Schwer schildern sich die Gefühle, mit der ein Reisender eine fremde Stadt betritt. Verwirrt liegt sie vor ihm. Das Unberühmte, Unwahre drängt sich ihm zuerst auf.

Schwerer noch dünkt es, die Gefühle in Worte zu fassen, die in dieser Lage den Soldaten ergreifen. Nicht das Gewohnte allein, auch das Notwendige fehlt. Tage hat er nötig, ehe er aufbaut, was er für seinen Dienst und für sich braucht. Unscheinbar sieht sich in diesen Tagen der neue Ort in ihm ein. Ehe er sich umgibt, formt sich ein erstes Bild in ihm. Hier war das erste Bild nicht günstig! Und als wir uns aufmachten, es zu ergänzen und zu berichtigen, wurden wir einander widerstrebender Gefühle kaum Herr. — Die Kathedrale, ein Schatzkästlein edelster Gotik, stand vernachlässigt und verstaubt. St. Quen, nicht weniger wertvoll, war weniger als verneuert. Kirchen, die der Stolz anderer Städte gewesen wären, waren zu Judenbänken, Bürohäusern. Werkstätten herabgekommen. Berlen bürgerlicher Baukunst und stinkende Mietshäuser, breite Boulevards und alle Gassen lagen nebeneinander. Im lieblichen Vorstadtweg verbergte sich der blühende botanische Garten.

Vom Monument Jeanne d'Arc — selbst ungewiß, ob es lächelt oder heißt — wirkte sich hoch über der Stadt, sahen wir Rouen in seinem ganzen Widerspruch geschichtsverbunden und neuerungsüchtig, jetzt noch unglücklich durch die klaffende Wunde, die der Krieg schlug. Wir trafen einen deutschen Kriegsmaler dort oben. Im Gespräch wurde unserem Verstande die Baugeschichte der Stadt deutlich; unserer Herzen blieb sie fern.

Rein, wir waren nicht zufrieden mit diesem Rouen, so viele Freundlichkeit uns auch zugewandt wurde! Und dann kam Mont St. Nignan!

Der Frühling stellte sich leicht ein. Wir rüdten dem Kamin ferner. Er hatte sein Bestes getan, aber uns blühten keine Märchen an seinen Gluten. Die Eisigen begannen, in der Umgebung zu suchen, was in der Stadt nicht zu finden war. Ziele sprachen sich herum, meist naheliege Ziele. Auch sie erschöpften sich. Schließlich geriet ich vor den Wegweiser: „Mont St. Nignan, alte Kirche, geschichtliches Denkmal.“

Kaube keiner den Eingeborenen jenes Dörf-

dens ihren Stolz! Dies nur wäre zu wünschen: daß wir daheim uns mit gleichem Eifer um die Denkmale unserer Baukunst kümmern. Wieviel Reichtum entdeckten wir, legten wir den gleichen Maßstab an wie in der Fremde! Oder — sollten die Nignanier so verstimmt Leute sein, daß sie uns nur verlocken wollen, auf ihren Berg zu steigen?

Ein Weg durch den Frühling trägt seinen Lohn in sich, auch wenn die Sehenswürdigkeit einer Sehenswürdigkeit zweifelhaft bleibt. Schön war dieser Aufstieg, wunderschön.

Beglückt begann ich den Rückweg, beglückt und doch ahnungslos! An jedem Garten blieb ich stehen. Nie dankt der Mensch jeder Blume ihr Blüten — so, wie in den ersten Frühlingstagen!

Ich erreichte die breite Hauptstraße. Da lag es plötzlich vor mir, Rouen, das wahre Rouen.

Welch ein Anblick! Verborgen hinter den Hügel zur rechten Hand blieben Schote und Ruinen. Viel zu fern blieben die Gassen, als daß ihr Lärm das Ohr, ihr Schmutz das Auge hätten kränken können. Da lag die Stadt vor mir im Tafel. Ihre Häuser wanderten mit

den Bachflüßern nordwärts. Leichter Dunst lag über den dunklen Dächern. Stolz reckten sich die Türme der Kathedrale. Brüderlich grüßten sie die von St. Quen. Ehrfürchtig hielten sich die anderen von dem Geschwisterpaar entfernt und waren doch Kinder des gleichen Geistes, Taten des gleichen Willens. Und hinter der Stadt stand das Grauwild der Kalkberge, glänzte das breite Band der Seine, schimmerte das Baumgrün ihrer waldigen Inseln. Wer vermöchte diesen Anblick in Worte fassen, diesen Anblick, der Malern die Schwäche ihrer Farben lehrte?

Ich weiß nicht, wie oft ich noch emporkragte zu dieser Höhe: im Morgenlicht, wenn das Fingergelb der Türme gegen die Strahlen der Sonne stand; im Sprühregen, in dem die Landschaft fast gipsartig werden wollte; im Abendschein, wenn das Licht der Sonne jedes D einzeln zeigte und im harten, kalten Licht.

Mont St. Nignan, nie werde ich dein Lo zu Ende sagen. Du zeigst mir die Perle der Normandie, zeigst mir die Seele ihrer Stadt Rouen.

Richtige Diagnose

Zum Arzt kommt ein junges Mädchen und klagt ihr Leid: „Ich habe keinen Appetit, kann nicht schlafen, bin immer zerstreut und habe zu nichts Lust. Was soll ich nur tun?“ — Darauf der Arzt: „Da gibt es nur eins: heiraten Sie ihn!“

Aus Vigmannstädter Filmtheatern

„Der Weg ins Freie“

Es war verständlich, daß auch in Vigmannstadt der neue Jarach-Decker-Film „Der Weg ins Freie“ mit großem Interesse erwartet wurde. Er erlebte am vergangenen Freitag seine hiesige Erstaufführung im Ufa-Theater „Rialto“.

Die Handlung schildert das Schicksal der berühmten Sängerin Antonia Cornell, die sich von der bunten Welt des Wiener Theaters nicht trennen kann, um ihrem geliebten Mann auf dessen Gut in Rommern zu folgen. Als sie endlich doch den Weg zu ihm findet, ist es zu spät. Eine andere Frau ist in sein Leben getreten, die er später, in der Annahme, daß sie die Corvelli, tot sei, heiratet. Noch einmal will es die Fügung, daß die beiden Menschen zusammenkommen, doch nur, damit sich das tragische Geschick einer großen Liebe erfüllt.

Dieser Film, den Spielleiter Ross Hansen recht gut gelaunzt, wendet sich hauptsächlich an das Gefühl, reiht zu rührenden Szenen hin, bricht fast auf die Tränenrücken, ja, manche Szenen sind oft zu reichlich sentimental gehalten. Jarach Decker in der Titelrolle, wie immer, klar und ebel in Erscheinung, sprachlich und stimmlich auf der Höhe; Spiel und Bewegungen dagegen verraten etwas zu sehr die große Routine dieser Künstlerin. Hans Stille als Baron Decker von Blößen war ihr ein ausgezeichneter Partner. Eine neue Erscheinung auf der Leinwand, Eva Zimmerman, die als Luise reizend war. Hervorragend in Spiel und Maske der Struppelose Graf Stefan Oginski (Griegfried Breuers) und die Barbaccia Hedwig (Wangels). In weiteren Rollen sah man u. a. Leo Reuter, Victor Janson, Hilbe von Stolz, Herbert Fühner und Albert Florath. Die Musik mit der Romanze „Ich will nicht vergessen...“ und dem Chanson „Vielleicht...“ des in seiner Art hübschen Filmwerkes hatte wieder Theo Maden geschrieben.

„Mein Leben für Irland“

Das neue, gemalte Filmwerk „Mein Leben für Irland“, dessen Erstaufführung in Vigmannstadt am vergangenen Freitag im Ufa-Theater „Casino“ stattfand, paßt so recht in unsere große Zeit. Wir, die wir Jungen von der Befreiung des europäischen Kontinents vom Alpdruck des britischen Joches sind, erleben hier den Freiheitskampf des irischen Volkes in faszinierender Eindringlichkeit.

Irland, die grüne Insel, hat seit Jahrhunderten unter der unerbittlichen Gemaltherrschaft des perfiden Albions zu leiden. Bezweifelt wird sich das Volk gegen seine Unterdrücker. Von diesem heldenmütigen Kampf der Iren zeigt uns der Film einen packenden Ausschnitt.

Unter der genialen Spielleitung von M. W. Kimich, der auch den Streifen „Der Kuss von Glenarvon“ inszenierte, ist ein wahres Filmdokument entstanden. Hier werden die gemeinen Menschen der Briten und vor allem die Arbeit des Secret Service restlos enthüllt. Einer aber, der junge

Patrick O'Connor, gab nicht nur sein Leben, sondern auch seine Ehre für Irland.

Die zum Einsatz gelangten schauspielerischen Kräfte zeigen glänzende Leistungen. Anna Dammann — lange nicht gesehen — spielt in der Rolle der Maeva Fleming durch ihre lebensgroße Mimik und ihr wunderbar ausgeglichenes Spiel. René Deligan gibt der Gestalt des irischen Freiheitskämpfers Robert Devoy die ihm eigene Note. Werner Hinz als Michael O'Brien d. A., Will Quabflieg als Michael O'Brien d. S., und Heinz Döhler als Patrick O'Connor sind ganze Kerle. Paul Wegener ist als Sir George Bederley der typische, brutale Leiter des britischen Secret Service. In den übrigen guten Rollen sieht man u. a. Eugen Klöpfer, Franz Schafheitlin, Karl Heinz Peters, Will Dohm und Hans Sittler. Alois Weller schrieb die wuchtige Musik dieses erfolgreichen Filmstreifens.

„Heimkehr ins Glück“

Filmen, die sich ein Vermehrungsspiel als Grundmotiv gewählt haben, ist meistens ein Erfolg beschieden. Dies war auch bei dem amilantesten und sehr unterhaltsamen Filmwerk „Heimkehr ins Glück“, das am vergangenen Freitag im Filmtheater „Palast“ ankam, der Fall.

Es ist gar nicht zu verachten, wenn man in einem altersschwachen Hanomag gefahren ist, plötzlich so mir nichts, dir nichts in einem eleganten Hochwagen durch die Gegend braulen kann. Dies passierte dem reisenden Zauberer Amadori. Doch es kam noch besser, denn in der Annahme, er sei der erwartete Generaldirektor einer großen Schuhfabrik, wurde er in dessen Bekleidung für sich empfangen und bewirtet. Inzwischen hielt sich der richtige Generaldirektor bei seinem früheren Lehrmeister, einem alten Schuhmacher auf. Hier verliebte er sich in dessen schöne Tochter. Da trat jedoch ein „böser“ Geist in Gestalt seiner Frau, die, nebenbei gesagt, abolut nicht zu ihm paßte, auf den Plan. Nun betätigte sich der Zauberer Amadori als Glücksbringer, denn seiner Kunst gelang es, die Beweise für eine Ehehehdung zu erbringen und so die beiden verliebten Leutchen zusammenzuführen. Und das alles geschah im herrlichen Schwarzwald.

Der mit vielen lustigen Szenen gespickte Film entstand unter der bewährten Spielleitung von Carl Boele. Heinz Kühmann als Zauberer Amadori und Pseudo-Generaldirektor ist wieder ganz in seinem Element. Er und Paul Heidemann als Hausverwalter sind die ergötzlichsten Gestalten dieses Films. Paul Hörbiger als Generaldirektor Eruber bleibt stets der ewig Gutmütige, während Luise Ulrich als Tochter Riesel des Schuhmachermeisters Bisher wieder durch ihre bewundernde Natürlichkeit leuchtet. Der Schuhmachermeister wird von Ludwig Stijfel treffend gezeichnet. In dem launigen, fröhlichen Spiel aber schau Eward Annede die hübsche Musik. Werner Füssmann

Erzählte Kleinigkeiten

Bei einem jungen Tonsetzer, der in dem nicht unbegründeten Ruf stand, bei seiner Arbeit nicht selten Anleihen bei den Werken anderer Komponisten zu machen, war ein Einbruch geschehen. Neben Partituren hatten die Langfinger auch sämtliche Partituren des Bestohlenen mitgehen lassen.

Man hinterbrachte die Neuigkeit einem Kollegen des Komponisten. Nachdenklich sagte dieser: „Ja ja, da sieht man wie einmal: Alle Schuld rächt sich auf Erden! Es gibt eine ausgleichende Gerechtigkeit, die nach dem Grundsatz handelt: Wie gewonnen, so zerronnen!“

Die schönen Hände

Als van Dyd das Porträt der Königin von England vollendet hatte, betrachtete die Dargestellte das Bildwerk lange und eingehend. Sie fand, daß sie nach Ausdruck und Haltung herrorragend gut getroffen war; nur über die auffallende Schönheit der Hände war sie verwundert.

„Warum haben Sie meine Hände schöner gemalt, als sie in Wirklichkeit sind?“ fragte sie den Maler. „Weil ich von diesen Händen meine Belohnung erwarte“, erwiderte lächelnd van Dyd.

Der Abergläubige

Wir gingen tief in der Wüste der Sahara. Einer von uns wußte sich eine Chance. Er sagte: „Und wenn alles klappt — unberufen — unberufen...“

Blödsinnig schweig er. Dann lief er, was er konnte. Schon verschwand er am Horizont.

„Warum läuft er?“ — „Er läuft drei Tage!“ — „Wo hin?“ — „Zur Küste!“ — „Was will er?“ — „Auf Holz klopfen!“

Der Löwe im Nachthemd

Die Trophäen hingen an den Wänden. Der Freitagsjäger erzählte seine Abenteuer. Ida hörte aufgeregt zu.

„Und dieser Löwe?“ — „Ich schoß ihn kurz vor meiner Heimkehr.“ — „Erzählen Sie!“ — „Ich lag ausgezogen im Bett und schlief. Plötzlich weckte mich meine Diener... Simba! Ein Löwe! Ich sprang auf — griff nach meiner Bläse — und schoß auf den Löwen — im Nachthemd!“

Ida fuhr erschrocken auf: „Wie kam der Löwe ins Nachthemd?“

Die rechte Hand

„Ich denke, Fräulein Emma, unsere Sekretärin ist mit dem Chef so gut wie verlobt!“ — „Natürlich, warum?“ — „Komisch, heute früh kam ich zufällig ins Direktionszimmer, da stand der Professor neben Fräulein Emma und hatte seine Hand an ihre Hüfte gelegt.“ — „Das ist möglich. Er ist doch die rechte Hand vom Chef.“

Frühauflöcher

Schmidt, der sonst immer der Letzte im Büro ist, ist eines Tages bereits anwesend, als die anderen kommen. Darob großes Erstaunen bei allen: „Was ist denn passiert?“ — „Ach, nichts“, meint Schmidt, „ich kam heute um 1/5 Uhr nach Haus, und als ich mich ins Bett legen wollte, erwiderte meine Frau und meint: Du bleibst aber heute zeitig auf! Es blieb nichts anderes übrig, als mich wieder anzusehen und ins Büro zu gehen.“

Büchertisch

Vom Novemberheft zum Grobdeutschen Reich. Von Dr. Martin Rodow. Verlag Ferdinand Hirt in Breslau. Preis kart. 4,80 RM. — Als dritte, neubearbeitete und bis zum Feldzug in Polen und den ersten Ereignissen an der Westfront ergänzte Ausgabe des Buches „Deutschlands Zusammenbruch und Freiheitskampf“ erschien das vorliegende Werk. Das der Überlieferten wegen in elf große Abschnitte gegliederte Buch stellt eine lebendige Schilderung der neuen deutschen Geschichte dar, wie sie jedem Deutschen stets gegenwärtig sein sollte. Eine das Werk abschließende Zeittafel bereichert dieses. A. K.

Textil- und Kurzwaren Heinrich Berndt

Zdunska-Wola

Adolf-Hitler-Straße 10 :: Ruf 12

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

6. Fortsetzung.

„Nein“, sagte Bärbel prompt. „Bisher niemals. Herr Kaspar verhält sich Fräulein Barlow gegenüber nicht anders als gegenüber den übrigen weiblichen Angestellten. Nur heute, als wir nach der Verhandlung nach Hause fuhren, sah ich die beiden zusammen im Wagen. Herr Kaspar steuerte sein Auto. Neben ihm saß Fräulein Barlow. Und das“, Bärbels Stimme hob sich ein wenig, „das ist bei Herrn Kaspar ein sach außergewöhnlich.“

„Warum denn?“

„Weil er im Gegensatz zu unsern beiden anderen Chefs, Herrn Kobelt und Herrn Wand, den Angestellten gegenüber immer Abstand hält. Ich würde nie geglaubt haben, daß Herr Kaspar jemand von uns in seinem Wagen fährt, wenn ich es nicht selbst gesehen hätte.“

„Hm.“ Ball sah zu Kammin hinüber, der mit halbgeschlossenen Augen dasaß, als langweilige ihn die Geschichte. Dann schob er mit hochgehobenen Lidern einen Blick zu seinem Chef und machte die gleiche Miene wie zuvor.

„Die Zeitangaben, die Sie Herrn Crusius gemacht haben, stimmen?“

„Jawohl. In der Verhandlung hörte ich gleich auf, als davon gesprochen wurde. Ich erinnere mich bestimmt.“

„Es ist nicht leicht, nach mehreren Monaten mit Sicherheit zu betunden, daß eine an sich nebenfällige Handlung um einhalb sieben statt um einhalb sechs Uhr geschah.“

Bärbel ließ sich nicht verblüffen. „Unter anderen Umständen könnte ich das auch nicht. Aber als ich am Tage nach der Explosion zum

Dienst kam, war das Unglück natürlich Tagesgespräch bei uns. Wir Müdel unterließen uns darüber, wann wir Herrn Wand zuletzt gesehen hatten. Und dabei sprach ich von dem Verlauf des vergangenen Nachmittags. Ich sagte noch zu meinen Kameradinnen, daß Herr Kaspar erst um einhalb sieben aus dem Werk gegangen sei, kurz vor mir, und daß zwanzig Minuten später die Explosion erfolgte.“

„Sie haben also keinen Zweifel, daß die Zeitangaben richtig sind?“

„Nein, Herr Kriminaldirektor, auf keinen Fall.“

„Herrn Crusius gegenüber äußerten Sie, es sei ein Mord geschehen. Wie kommen Sie zu dieser Behauptung?“

„Wenn zwei Zeugen vor Gericht unter Eid falsch ausagen, dann müssen sie ein schlechtes Gewissen haben. Es ging in der Verhandlung um das Unglück, bei dem Herr Wand ums Leben kam. Ein schlechtes Gewissen kann in diesem Fall nur jemand haben, der an dem Unglück schuld ist. Wäre er ohne Absicht schuld, könnte er das ruhig gestehen. Lügt er aber, dann ist er beteiligt. Und deshalb gebrauchte ich den Ausdruck Mord.“

„Ein bißchen schnell kombiniert“, lächelte Ball, „aber immerhin nicht ganz unbegründet, vorausgesetzt, daß alle Ihre Beobachtungen stimmen. Irrtum kann jeder, und unsere Pflicht ist es, jeden Irrtum nach Möglichkeit auszuscheiden.“

Motiv — Geldverlegenheit Herrn Kaspars?

„Jetzt habe ich eine Frage, die sehr heikel ist, besonders wenn man sie an eine Frau rich-

tet. Wer ein Verbrechen begeht, tut es nie ohne Grund. Bei einem Mord müssen schon sehr schwerwiegende Gründe vorliegen. Sie beglückwünschen nun einen Ihrer Chefs des Mordes, ohne dafür andere Beweise als ziemlich fragliche Indizien zu haben. Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich vermute, daß Sie sich auch schon Gedanken über die Gründe oder den Grund gemacht haben, der Herrn Kaspar, einen bis heute völlig unbescholtenen Mann vom bestem Reumund, zu einer derart ungeheuerlichen Tat bewegen haben sollte.“

„Weil er immer in Geldverlegenheit ist“, sagte Bärbel schnell. Dann sprudelte sie weiter. „Schon seit Jahren geht das so. Herr Kobelt, Herr Wand und Herr Kaspar sind mit gleichen Anteilen an der Firma beteiligt, also jeder mit 33 1/3 Prozent. Es wurde immer so gehandhabt, daß am Jahresabschluß die Gewinne gleichmäßig auf die drei Inhaber verteilt wurden. Vor drei Jahren bohrte Herr Kaspar solange bei den beiden anderen, bis jedem von ihnen ein Gehalt bewilligt wurde, so daß sie nun monatlich wie jeder Angestellte ein Gehalt beziehen. Und von unserem Kassierer weiß ich, daß sich Herr Kaspar manchmal sein Geld schon für zwei und drei Monate im voraus geben läßt. Außerdem soll er seinen Anteil am Werk bei einer Bank verpfändet haben.“

„Nanu?“ Ball beugte sich weit vor und sah mit einem schnellen Blick, daß auch Kommissar Kammin aus seiner Ruhe erwachte, die ausgegangene Zigarre neu anzündete und heftig zu paffen begann. „Genaue Einzelheiten können Sie wohl kaum angeben?“

„Nur einiges. Ich war wiederholt Zeuge von Gesprächen, die zwischen den drei Inhabern geführt wurden, bis Herr Kaspar mit seinem Wunsch auf Auslegung eines Gehaltes durchdrang. Herr Kobelt und Herr Wand wollten zuerst nicht. Dann machte Herr Kaspar ihnen klar, daß diese Gehälter auf Antikontonto gingen und sich steuerlich für die Firma besser auswirkten. Ob das stimmt, weiß ich

natürlich nicht. Einmal sagte Herr Kaspar auch ziemlich ausgebracht, er sehe nicht ein, warum die drei Inhaber als Direktoren kein Gehalt beziehen sollten. Das werde in den meisten Firmen so gehandhabt. Und er hätte keine Lust, immer ein ganzes Jahr auf neue Einnahmen zu warten.“

„Wie hoch sind die Gehälter, die sich die Herren selbst bewilligt haben?“

„Tausend Mark im Monat.“

„Wer ist der Kassierer, der Ihnen von der Bankersbuchung Herrn Kaspars erzählte?“

„Der zweite Kassierer Kirsch.“ Bärbel wurde rot. Sie sah zu Michel hinüber, der sich auf die Lippen biß. „Sie sollen ganz klar sehen, Herr Kriminaldirektor“, fuhr Bärbel hastig fort. „Ich war mit Herrn Kirsch eine Zeitlang befreundet, bis... bis ich Herrn Crusius kennenlernte.“

„Ach so.“ Doktor Ball lächelte befähigt. „So lobe ich mir meine Beamten. Sie lassen sich nicht aus dem Felde schlagen. Noch eine Frage, Fräulein Eberhard: Sie sprechen davon, daß es Ihnen unbegreiflich sei, wie wenig sich Herr Kaspar aufgeregt habe, als sich herausstellte, daß bei der Explosion auch die Pläne und Berechnungen der neuen Erfindung zerstört worden waren. Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?“

„Herr Kaspar ist gleich oben hinaus, wenn etwas schief geht. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie er bei den geringsten Anlässen lospoltert, besonders dann, wenn er glaubt, das Werk und damit auch er sei gefährdet. Von der Erfindung Herrn Wands wußte er. Sie war nach der Abzweigung Herrn Wands sehr wichtig, sollte also entsprechenden Verdienst bringen. Zwischen der Firma und Herrn Wand als Privatperson bestand ein Vertrag, nach dem dieser für seine Erfindungen einen besonderen Gewinnanteil erhielt, der je nach den Erträgen verschieden war. Der größte Teil fiel aber der Firma zu. Herr Wand hatte also sein Drittel an den Gesamteinnahmen und eine Sondervergütung.“

Fortsetzung folgt

sonntag, 29.



Feldpo...
Gestern wur...
private Feldpo...
nd Päckchen)
er Transport...
efördernde Fe...
nder zurück.

Wann...
Sonnenaufg...
Sonnenunte...

Heime für...
Besondere U...
nem die Un...
aufgehobeten...
rdeinen, da...
orbundenen...
Kinderjährige...
irtschaftlichen...
en. Die Siche...
s, daß auch...
ontigen, nich...
ung, der H...
en und Heim...
pendung einb...
ter hat nunm...
er Durchfüh...
Maßnahmen...
ont beteiligt...
handelt sich...
Jugendherfor...

Am 2. Ju...
Döring in F...
in Mathilde...
hochzeit. Das...
Janow zugebu...

Sparka...
Stadtsp...
Sty man...

Stadtspa...
Hauptst...
Zweigst...

igkeiten

der in dem nicht an... Arbeit nicht selten... Kompositionen zu... Neben Wert... fämliche Parti... heissen.

nde... Königin von Eng... die Dargestellte das... Sie fand, daß sie... vorragend gut ge... llende Schönheit der

ände schöner gemalt... agte sie den Maler... meine Belohnung... n Dgd.

de der Sahara. Ein... ce. Er sagte: „Und... unbetreten... f er, was er konnte... nt.

„Auf drei Tage!“ — „Was will er?“ —

themd... den Wänden. Der... teneur. Da hörte

schloß ihn kurz vor... „Sie lag... Blüchlein weiden mich... Löwe! Ich sprang... und schloß auf den... e kam der Löwe ins

nd unsere Sekretärin ist... „ob?“ — „Aufsich... ich kam ich zufällig... über Protokoll neben... Hand um ihre Hüfte... ist doch die rechte

tekte im Büro ist... „nd, als die anderen... en bei allen: „Was... ts?“ meint Schmidt... Haus, und als ich... ht meine Frau und... itig auf! Es blieb... wieder anzusehen

ch... Großdeutschen Reich... Verlag Ferdinand... A. K.

waren... Berndt... bla... Ruf 12

Herr Kaspar auch... nicht ein, warum... orten kein Gehalt... den meisten Fir... te keine Lust, im... ne Einnahmen zu

ffter, die sich die... „?“

er Ihnen von der... pars erzählte?“

ch.“ Würdel wurde... r, der sich auf die... klar sehen, Herr... rdel hastig fort... eine Zeitlang be... n Crisus kennen-

te behaglich. „So... Sie lassen sich nicht... eine Frage, Kräu... r davon, daß es... wenig sich Herr... sich herstellte... ie Pläne und Be... ng zerstört worden... Sie daraus?“

en hinaus, wenn... sich gar nicht vor... sten Anlässen los... n er glaubt, das... schädigt. Von der... te er. Sie war... Wands sehr wich... Verdienst bringen.

n Wand als Bri... nach dem dieser... besonderen Ge... nach den Erträ... größte Teil fiel... hatte also sein... hmen und eine... tzung folgt



Feldpostsperrre aufgehoben... Gestern wurde die Feldpostsperrre aufgehoben, private Feldpostsendungen über 100 g (Briefe und Päckchen) werden jedoch nur nach Maßgabe der Transportmöglichkeiten befördert.

Wann wird verdunkelt? Sonnenaufgang um 4.39, Sonnenuntergang um 21.27.

Heime für Kinderlandverschickung... Besondere Notwendigkeiten des Krieges, vor allem die Unterbringung von Kindern aus luftgefährdeten Gebieten, lassen es geboten erscheinen, daß die im gesamten Reichsgebiet vorhandenen Anstalten und Heime, in denen Kinderjährige untergebracht sind, nach planwirtschaftlichen Gesichtspunkten verwendet werden.

Goldene Hochzeit... Am 2. Juli begeht der Volksgenosse Adolf Döring in Friedrichshagen mit seiner Ehegatin Mathilde, geb. Weg, das Fest der goldenen Hochzeit.

Advertisement for Sparkassenbuch (Savings Book) from Stadtparkasse Litzmannstadt. Includes an illustration of the book and a group of people.

Stadtparkasse Litzmannstadt... Hauptstelle Adolf-Hitler-Straße 77... Zweigstellen: A. Fridericusstraße 3, B. Cleinowstraße 1, C. Friesenplatz 1/3, D. Meisterhausstr. 203

Der deutsche Schulaufbau im Regierungsbezirk

Eine große Kulturaufgabe und ihre Schwierigkeiten / Bereits 717 deutsche Volksschulen mit rund 53 000 Kindern

„Ich wünsche, daß das Schulwesen in kürzester Frist so aufgebaut wird, daß es sich nicht wesentlich unterscheidet.“

Diese Worte des Regierungspräsidenten von Litzmannstadt, die er vor anderthalb Jahren an seinen verantwortlichen Schulbezerntenten richtete, bedeuteten eine hohe kulturelle Aufgabe für unser Deutschtum, gleichzeitig aber auch eine schwere, ernste Verpflichtung für die mit dem Aufbau des Bildungswesens in unserem Regierungsbezirk betrauten Männer.

All die verschiedenen Fragen und Sorgen, die das fast aus dem Nichts heraus neu ins Leben zu rufende Schulwesen im weiten Regierungsbezirk Litzmannstadt machte, kam in einer Besprechung im Regierungsgebäude zur Sprache, die unter Vorsitz des Regierungsdirektors Fraeger stattfand und an der von der Regierung weitere Regierungs- und Gewerbeschulrat Dr. Baumeister, von der Stadt Stadtrat Dr. Hürter und dazu die Leiter der Berufs- und Fachschulen teilnahmen.

Enleitend gab Regierungsdirektor Fraeger einen sehr ausführlichen Rückblick auf die Entwicklung der Schulen im Regierungsbezirk in den letzten anderthalb Jahren, d. h. also seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ins befreite Ostland. Die Polen hatten bekanntlich das gesamte Schulwesen, so weit es deutschsprachig war, mit schärfsten Mitteln unterdrückt.

Nach dieser trostlosen Anfangslage beim Einsetzen der deutschen Verwaltung hat sich das Bild inzwischen derart geändert, daß statt der seinerzeit vorhanden gewesen, kaum noch als deutsch anzusprechenden 25 Volksschulen nunmehr 717 mit insgesamt 52 796 deutschen Kindern, geworden sind.

Schwierig war zunächst beim Neuaufbau des deutschen Schulwesens die Personalfrage; es fehlte nicht nur an Lehrern, sondern auch an Schulaufsichtsbeamten, für die zunächst sogenannte Schulkonmissionare eingesetzt wurden. Später wurden dann Schulräte aus dem Reich vom Reichserziehungsminister für das Wartheland zur Verfügung gestellt.

Da diese Lehrkräfte aber nicht ausreichten bzw. wieder infolge des Krieges anderweitig gebraucht wurden, rückte die junge Mannschaft der Erzieher an, bis man weiter auf Laienkräfte zurückgriff. Es war noch während des Frankreich-Feldzuges, als etwa 100 Studenten, von denen 80 Prozent Mädchen waren, herangeholt wurden.

Eine weitere schwierige Frage war die Erfassung der einzuschulenden Kinder. Alles, was eingestuft wurde, wurde auch schulfähig erfaßt und auch eingeschult, was aber auch zu überbesetzten Klassen führte, eine Nebenerscheinung, die allmählich durch Teilung der Klassen beseitigt werden kann.

Dreizehn Berufsschulen in unserem Bezirk

Da die Volksschulen nun so weit eingerichtet waren, konnte man anschließend an die Eröffnung von Berufs- und Berufsschulen und Höheren Schulen gehen, denn für sie alle bildet ja die Volksschule die Grundlage. Über den Aufbau der Berufs- und Fachschulwesens berichtete Regierungsrat Dr. Baumeister. Er befaßte sich zunächst mit der Einrichtung der Berufsschulen, die für die 14- bis 18-jährigen Pflichtschulinder sind.

fange fehlen. Aus diesem Grunde wurden Kurse zur Ausbildung von Lehrmeistern eingeführt, damit diese sehen, wie die Lehrlinge richtig angeleitet werden. Weiter ist mit der Einrichtung von Lehrwerkstätten bei den Berufs- und Fachschulen in Litzmannstadt begonnen worden.

Im Regierungsbezirk sind jetzt insgesamt 13 Berufsschulen eingerichtet, wovon sich in Litzmannstadt selbst drei befinden: die gewerbliche, die kaufmännische und die hauswirtschaftliche Berufsschule; die kaufmännische allein wird es bald auf 2000 Schüler bringen.

An Handlungsschulen besitzt der Regierungsbezirk eine solche in Litzmannstadt, dazu die Höhere Handelsschule in Kalisch und in Sieradz. Zum 1. April 1942 soll in Litzmannstadt die Wirtschaftsoberschule anlaufen, auf der auch die Handelslehrer ausgebildet werden.

schule, die Textilberufsschule und die Metallberufsschule bereits eifrig an der Arbeit. In die Lehrwerkstätten für Metall in der Lubendorffstraße wurden bereits 200 Lehrlinge, in die für Textil inzwischen deren 70 eingewiesen. Zum 1. September d. J. wird hier weiter die Staatliche Textilfachschule in Gang kommen, zunächst zu 5- und 6monatigen Kursen für Meister und Textilingenieure.

Auch in der Ardennerstraße sollen erweiterte Räume, insbesondere für die Metallschulung, geschaffen werden.

Der stolze Rückblick auf den anderthalbjährigen Aufbau des Berufs- und Fachschulwesens im Regierungsbezirk endet vorerst mit der Zahl von 29 einzelnen Schulen bei einer Gesamt Schülerzahl von 8183. Dies aus dem Nichts heraus geschaffen zu haben, will wirklich etwas heißen.

Großhändler besuchten Schlesien

Die Einführung der Lebensmittelkarten und des Bezugsheinsystems im Lebensmittelgroßhandel stellte unsere Lebensmittelgroßhändler im Litzmannstädter Kammerbezirk vor neue Aufgaben. Es tauchte bei ihnen daher der berechtigte Wunsch auf, aus den Erfahrungen ihrer Berufskameraden im Altreich, die bereits fast zwei Jahre lang das Bezugsheinsystem praktizieren, zu lernen und so von vornherein etwa auftauchenden technischen Anfangsschwierigkeiten vorzubeugen.

In den Tagen vom 19. bis zum 23. Juni fuhr ein 22 Lebensmittelgroßhändler unseres Kammerbezirks auf Veranlassung der Wirtschaftskammer Wartheland, Unterabteilung Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel — Außenstelle Litzmannstadt — nach Breslau und Hirschberg im Riesengebirge, um den Musterbetrieb der Firma Max Kunze zu besichtigen. Das anschaulich in sämtlichen Abteilungen vorgeführte Bezugsheinsystem wurde durch Vorträge ergänzt, die unseren Lebensmittelgroßhändlern wertvolle Anregungen für ihre berufliche Tätigkeit gaben.

Teilnehmer und Vortragende fanden sich in der schönen Steinurbaude zusammen, um kameradschaftlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Der Geschäftsführer der Unterabteilung Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel in Breslau, W. Weßtröm, dankte für das dem Großhandel entgegengebrachte Interesse. Er ermahnte die Großhandelskaufleute, durch Leistung und Haltung jederzeit die Aufgaben zu erfüllen, die dem Großhandel gestellt werden.

Sechs und zehn Eier

Wie aus einer Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Ausgabe hervorgeht, werden im neuen Versorgungsabschnitt an jeden deutschen Versorgungsberechtigten sechs Eier abgegeben. Außerdem erhält dieser als Vorzuschuß auf die Winterversorgung zehn Eier zum Einlagern.

Briefkasten

U. R. Hohensteiner Straße. Die Sache läßt sich nur auf gutlichem Wege regeln.

Advertisement for ADOX film, featuring the text 'ADOX Schlessische Fotofilm'.

FABER & FRIEDBERG

Briefumschlag-, Geschäftsbücher- und Lernmittel-Fabrik

Posen, Schifferstraße 8

Anschrift: Posen I, Schlessfach 187... Telegramme: Fabried Posen... Ruf: 1911, 1917 — Bestellungen: 1921



Filialen in: Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 106, Ruf 102 35... Kattowitz, Heinzelstraße 11, Ruf 340 46

Warenzeichen

Eine sehenswerte Möbel- und Hausratschau

Vorschläge für die Ausgestaltung der neuen Heime unserer Umsiedler / Spitzenleistungen der Wohnkultur

Gestern wurde in der Hofstraße 32 eine „Möbel- und Hausratschau“ eröffnet, die den Umsiedlern praktische Vorschläge für die Ausgestaltung ihrer neuen Heime geben soll. Obersturmabführer Dietrich begrüßte die zur Besichtigung anwesenden Gäste, insbesondere den Oberbürgermeister von Wismannstadt, Bengt, und den Leiter des Anstellungsstabes, Sparrmann. Er wies darauf hin, daß bislang die vorhandenen Bestände an Möbeln genügt, um die Wohnungen der Umsiedler auszustatten. Durch weitere umfangreiche Neuanstellungen mußte aber daran gegangen werden, neue große Möbel- und Hausratsbestände zu erstellen. Wie die U. J. seinerzeit berichtete, ist vom Reichsführer als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, Himmler, im Reich eine große Aktion eingeleitet worden, die sich als Ziel gesetzt hat, die notwendigen Einrichtungsgegenstände für unsere Umsiedler in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen. Auch die Handwerker des Warthelandes und unserer Möbelindustrie sind in diese Aktion weitestgehend eingeschaltet worden.

So zeigen auf dieser Ausstellung wartheländische Handwerker, Industriefirmen und auch

der Wismannstädter Einzelhandel alle die Einrichtungsgegenstände, die zu einem ordentlichen, sauberen und geschmackvollen deutschen Haushalt gehören. Besonderes Interesse verdienen die für unsere Umsiedler vorgesehenen Möbel. Das im Warthegau ansässige Handwerk hat seine Leistungsfähigkeit insofern bewiesen, als es den nach bestimmten Richtlinien gestellten Anforderungen hinsichtlich der Anfertigung von Möbelstücken in jeder Beziehung gerecht wurde. Dabei muß besonders darauf hingewiesen werden, daß die in der Ausstellung gezeigten Stücke von der gleichen Qualität sind wie die in der Serienfabrikation hergestellten Möbel. Wie man uns mitteilt, konnte die 10-tägige Herstellung der für unsere Umsiedler bestimmten Möbel bereits vor einigen Wochen anlaufen. Wir selbst konnten uns davon überzeugen, daß die auf dieser Ausstellung gezeigten Möbel Spitzenleistungen der deutschen Wohnkultur dar-

stellen. Hier werden die Möbel und der Hausrat ausgestellt, die der Umsiedler als Grundausstattung für sein neues Heim erhält. Darüber hinaus werden vom Wismannstädter Einzelhandel alle die Gegenstände gezeigt, die vom Umsiedler je nach Bedarf und Geschmack noch zusätzlich erworben werden können.

Diese Ausstellung zeigt den Umsiedlern, was sie als Grundausstattung erhalten, und darüber hinaus alle die Einrichtungsgegenstände, die sie zur Vervollständigung oder Ausschmückung ihres Heims benötigen. Hierzu sei noch bemerkt, daß es keine Rolle spielt, woher oder aus welchen Kreisen der Umsiedler kommt. Alle Anwesenden konnten sich davon überzeugen, daß der Warthegau gerade auf dieser Ausstellung eine Wohnkultur zeigt, die sich mit der des Altreichs ohne weiteres messen kann. Von Montag an ist diese Schau zur Besichtigung freigegeben. Mt.

Erdbeeren...

Vorstadt.
Eine Haltestelle der Straßenbahn.
Um mir die Wartezeit etwas abzukürzen, trete ich an einen Gartenzaun heran und bläse durch seine Drahtmaschen in den Garten. Prächtige Erdbeerstauden mit heranreifenden Früchten bieten sich meinen Augen dar.

Neben mir stehen zwei Jungen. Sie sind ganz vertieft in den Anblick der Herrlichkeiten. Wir drei blicken uns stumm an. Dann wandern unsere Blicke zurück zu den Beeren. Und dann begegnen sich unsere Blicke wieder. Es ist wie eine heimliche stumme Zwiegespräch zwischen uns:

„Nicht wahr, diese dort an der Ecke, und diese hier werden wahre Prachtexemplare?“

„Auch ich esse Erdbeeren sehr gern...“
„Oh, wir verstehen uns ausgezeichnet, wir drei. Wäghlich sagt der größere der Jungen zu seinem Kameraden:

„Gibt es gerne Erdbeeren, Maxe...?“

„Kriegst du auch immer wieder die (ein ungenügendes Wort), wenn du viel davon gegessen hast?“

„Ne... meine Mutta kooft ma immer bloß 10 Deka!“

„Bph“, macht der Größere verächtlich, „ich hol' je ma alleine aus den Garten.“

Und nun beginnt er, den Kleinen zu belehren, wann, wie und wo der Zaun zu überklettern sei.

Jetzt halte ich die Zeit für gekommen, mich in ihr Gespräch einzumischen.

„Hör mal zu, du, Großer! Es ist nicht schön, in anderer Leute Garten...“

Ich wollte ihm eine Vorlesung über mein und dein halten, kam aber damit nicht weit. Der Junge schaute mich verwundert und ein wenig traurig an. Es war nun klar, wir verstanden uns nicht mehr.

Wäghlich ging ein Versehen über seine Lippen. Er lachte, und indem er sich langsam aus meiner Nähe verzog, sagte er: „Sie komm' ja lieberhaupt nicht' rieber lieber den Zaun, Sie... dides Bierja...!“

E. A. S.



Heute ist der Tag der Heckenrose

Wir geben heute alle reichlich für das Rote Kreuz / Volksfest im Helenenhof

Es ist Sommer geworden, und wieder blüht das Heckenroslein an der Straße und am Waldrand. In der Ferne ziehen unsere festgezäumten Kolonnen über die unendlichen und sandigen Straßen des Ostens, so wie es unter dem alten Hindenburg vor 27 Jahren geschah, so wie im ruhmreichen Sommer 1939 der Weg nach Polen führte. Im Süden, durch die Wälder Nordafrikas, brausen die deutschen Panzerwagen und Kradschützen. Weder Wüstenland noch Sonnenhitze vermag ihre Hingabe und ihren Kampfesmut zu nehmen. Unendlich groß ist der Dank, den das Vaterland seinen Söhnen schuldet, die weit draußen das scharfe Schwert Deutschlands zum Schutz der Heimat führen. Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet am heutigen Sonntag seine Heckenrosenfeier unter dem Zeichen der Heckenrose, die schlicht und farbig unsere Straßen einzieht. Sie wird als Symbol der Heimat zu einem Zeichen des Dankes und der Verbundenheit mit unseren tapferen Soldaten, die draußen in der Welt in weite Ferne marschieren.

Auf dem gesamten Gelände des Helenenhofparks findet zur Zeit ein großes Volksfest statt, dessen Reinertrag dem Deutschen Roten Kreuz

zur Verfügung gestellt wird. Das Städtische Sinfonie-Orchester und die Kapelle der Schutzpolizei haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt.

In den Nachmittagsstunden des festigen Sonntags herrschte in den schönen Anlagen des weiten Parks ein recht lebhafter Betrieb. Während die ältere Generation meist auf den weißen Bänken der Ruhe pflegte, hatte die Jugend reichlich Gelegenheit, sich an den verschiedensten Belustigungen zu erfreuen. Auf dem Karussell konnten die Kleinsten auf bunten Holperdchen reiten, die Größeren flogen auf dem Kettenkarussell durch die Luft, und wieder andere konnten auf der Schiffschaukel in höheren Regionen schweben. An der Schießbude konnte sich das Auge in der Schießstube üben, während starke Männer am Kraftmesser ihre Muskelkraft spielten ließen.

So waren mitten im Grünen der Fröhlichkeit keine Grenzen gesetzt, und das Volksfest, das allen etwas brachte, dürfte in jeder Beziehung einen guten Verlauf nehmen, zumal die Einnahmen einem guten Zweck zugeführt werden.

W. F.

Hier spricht die NSDAP.

Dg. Helenenhof, Montag, 19 Uhr, Gemeinschaftsabend des NS-Krauenwerks, Sulzfelder Straße 138.

Kadefahrer der Hitler-Jugend! Alle Teilnehmer des Radrennens am 8. Juni sowie alle Angehörigen der Hitler-Jugend, die Interesse für die Gebietsmeisterchaften am 13. Juli haben, kommen Mittwoch, 19 Uhr, im Helenenhof zu einer Besprechung zusammen.

Feldküche, Aktion! Alle Feldküche des Bannes und Jungbannes 663 Wismannstadt treten am Montag, dem 30. 6., um 19 Uhr in der Inspektionschule zu einem Appell an.

NSDAP-Untergau 663. Mittwoch findet 19.30 Uhr in der Inspektionschule ein Appell aller Gruppen- und Scharführerinnen statt. — Alle Mädel, die in das Kolberger Lager fahren, haben Montag, 19.30 Uhr, in der Insp.-Schule eine Besprechung. Lebensmittelfaktoren mitbringen. — Treffpunkt für das Freizeitsportler Wismann, 8.30 Uhr, am Deutschlandplatz. — Treffpunkt für das Sportlager Grotzki Mittwoch, 16 Uhr, am Hauptbahnhof. — Treffpunkt für das Enteeinsparlager Mittwoch, 8.30 Uhr, am Hauptbahnhof.

NSDAP-Führerinnen! Treffpunkt für das Freizeitlager in Wismann Mittwoch, 8.30 Uhr, am Deutschlandplatz.

NS-Kriegsopferversorgung. Die für den ersten Erholungstransport bestimmten Kameraden und Kameradenfrauen holen Montag, den 30. 6., 10 Uhr, ihre Fahrkarten und letzte Instruktionen in der Dienststelle, Sorb-Wesfel-Straße 13, ab. Abfahrt Hauptbahnhof am 1. 7., 10.56 Uhr.

NSDAP. Kreisleitung Wismannstadt-Land
Veranstaltungs- und Arbeitsplan für die Woche vom 29. 6. bis 5. 7. 1941

Kreisleitung: 29. 6., 8 Uhr, Wochenendschulung (Aufbauhilfe).

Ortsgruppen:

Alexandrow-Stadt, 29. 6., Wochenendschulung (Grundstufe). 29. 6., 20 Uhr, Großer bunter Abend — Ady-Veranstaltung — im Polshymnia-Saal. 30. 6., Besprechung mit dem Dg.-Stab, 1. 7., 7 Uhr, Besprechung mit Jellen- und Blochleiter. 1. 7., 20 Uhr, Sprechstunde für Volksgenossen.

Alexandrow-Land, 29. 6., Wochenendschulung. 30. 6., Besprechung mit Blochleiter. 1. 7., Besprechung mit Jellenleiter und Dg.-Stab.

Andrespol, 4. 7., Ausbildungsdienst R. 2. 4. 7., Besprechung Jellenl. 6. 7., Wochenendschulung. Beldow, 29. 6., Wochenendschulung. 2. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 3. 7., Besichtigung durch den Kreisleiter. 3. 7., Rundgebung in Spylbow. 5. 7., Besprechung mit Jellenleiter und Dg.-Stab. 5. 7., Ausbildungsdienst.

Konstantinow, 29. 6., Wochenendschulung. 30. 6., Besprechung mit Dg.-Stab und Jellenleiter. 3. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Ausbildungsdienst. 5. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. Königsbad, 29. 6., 15 Uhr, Großer Schwäbischer Dorabend, Volkstumsgruppe. 4. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Besprechung mit Dg.-Stab, Bloch- und Jellenleiter. 5. 7., Volkstumsgruppe. 6. 7., Wochenendschulung, Ausbildungsdienst.

Wismannstadt, 2. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Besprechung mit Dg.-Stab, Bloch- und Jellenleiter. 6. 7., Wochenendschulung, Ausbildungsdienst.

Neulitzfeld, 2. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 6. 7., Wochenendschulung, Ausbildungsdienst. 6. 7., Besprechung mit Bloch- und Jellenleiter u. Dg.-Stab. Ragow, 29. 6., Wochenendschulung. 5. 7., Besprechung mit Dg.-Stab, Jellen- und Blochleiter. 5. 7., Ausbildungsdienst.

Straßen, 30. 6., 20 Uhr, Deutsches Haus, Großer bunter Abend, Ady. 1. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 2. 7., Besprechung mit Bloch- und Jellenleiter. 4. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Besprechung mit Dg.-Stab. 5. 7., Ausbildungsdienst.

Zuschin, 29. 6., Wochenendschulung. 1. 7., Besprechung mit Jellen- und Blochleiter. 2. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Besprechung mit Dg.-Stab. 5. 7., Sprechstunde für Volksgenossen.

Ziery-Stadt, 29. 6., Wochenendschulung. 30. 6., Besprechung mit Jellenleiter und Dg.-Stab. 1. 7., Besprechung mit Blochleiter. 2. 7., Sprechstunde für Volksgenossen. 4. 7., Sprechstunde für Volksgenossen.



Brücke zur Heimat

Der Soldat Eugen Obermann schreibt uns: Aus den Reihen eines Fliegerausbildungs-Regiments grüße ich alle Wismannstädter Freunde und Bekannten. Gleichzeitig danke ich der „Wismannstädter Zeitung“ für ihr Bemühen, den Bund zwischen Front und Heimat zu verstärken, was auch wohl gelungen ist. Wir wissen, die Heimat vergißt uns nicht, wir werden unsere Pflicht erfüllen.

Der Soldat Artur Minich schreibt: Seit einigen Monaten erhalte ich ziemlich regelmäßig die „Wismannstädter Zeitung“. Wenn sie auch bis zur Kanalstraße hinterommen muß, und ich hier in der Einheit als einziger Wismannstädter bin, freue ich mich immer sehr darüber, wenn ich laufend Nachrichten aus meiner Heimat habe. Ich grüße herzlich alle Verwandten, Freunde und Bekannten in der Heimat. Auch an alle Kameraden der NSKK-Motorst. 116, Sturm 6, herzliche Grüße.

Gute Ernte auf dem falm

Überall in deutschen Landen beginnt in diesen Tagen der Landmann sich für seine schwerste, aber schönste Zeit des Jahres zu rüsten, für die Ernte. Dank der im großen und ganzen recht günstigen Witterung steht, wie das Hauptblatt des Reichsnährstandes, die „NS-Landpost“ schreibt, fast überall eine gute, teilweise sogar eine ausgezeichnete Ernte auf den Feldern, die recht ansehnliche Erträge erhoffen läßt. Wenn auch noch keinerlei Ernteschätzungen vorliegen, so läßt doch der gegenwärtige Stand der Felder, insbesondere des Wintergetreides, eine höhere Ernte als im Vorjahr erwarten. Es gilt jedoch nunmehr, diese Ernte in den nächsten Wochen möglichst schnell und verlustlos zu bergen.

Reichsbrotkarte bei uns gültig

Die Abschnitte der Reichsbrotkarte A und B sind auch im Reichsgau Wartheland gültig. Bäckereien, Konditoreien, Brotfabriken und Einzelhändler können daher Brot, Mehl usw. auch auf entsprechende Abschnitte dieser Karten abgeben. Auch die Reize- und Gaskarten sowie die Urlaubskarten gelten im Wartheland.

Änderung der Abfertigungszeiten in den Dienststellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Vom 1. Juli an sind die Dienststellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt für das Publikum zu neuen Zeiten geöffnet. Wir machen auf die diesbezügliche Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Ausgabe aufmerksam.

Aktuelle Wochenbilderberichte für die Schulen. Nach den Bestimmungen des Reichserziehungsministers dürfen von den allgemeinbildenden Schulen und Berufs- und Berufsschulen nur solche Bildreihen beschafft werden, die von der Reichsanstalt für Film und Bild zugelassen worden sind. Bildbänder werden aus pädagogischen und technischen Gründen grundsätzlich nicht zugelassen. Der Reichserziehungsminister hat jedoch ausnahmsweise, um das Bedürfnis nach aktuellen Bildern zu befriedigen, sich für die Dauer des Krieges damit einverstanden erklärt, daß die Bildbänder der Wochenbilderberichte der Reichspropagandaleitung auch ohne Zustimmung der genannten Reichsanstalt in den Schulen gezeigt werden.

Wirtschaft der L. Z.

Begrenzung von Dividendenausschüttungen

Die Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland teilt mit:

Nachdem die vom Reichswirtschaftsminister in seiner Ansprache vor dem Reichstag am 13. 3. angelegentlichsten Maßnahmen zur Begrenzung der Dividendenausschüttungen in Verbindung mit der Möglichkeit von Kapitalberichtigungen inwischen ihren Niederschlag in der Verordnung vom 16. 6. 41 über die Begrenzung der Dividendenausschüttungen gefunden haben, hat der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Jansen, für die in Frage kommenden Gesellschaften nachstehende Richtlinien bekanntgegeben:

1. Ich lege den Dividendenstopp ebenso wie die Mehrgewinnabschöpfung in Übereinstimmung mit den maßgebenden Stellen lediglich als eine Kriegsmahnahme an, die nach dem Krieg wieder beseitigt werden wird. Wir müssen uns bewusst sein, daß während des Krieges einschneidende Maßnahmen auf den verschiedensten Gebieten aus politischen und sonstigen Gesichtspunkten unvermeidlich sind.

2. Der Sinn der neuen Verordnung erstreckt sich nach zwei Richtungen:

a) Es soll nicht nur eine Erhöhung der bisher ausgeschütteten Dividenden, soweit sie nicht 6 v. H. oder weniger betragen haben, während der Kriegsdauer ausgeschlossen sein, sondern es soll auch der Einbruch vermieden werden, daß in der Zeit des Lohn- und Preisstopps Ausschüttungen an Aktionäre und sonstige Anteilseigner in einem Ausmaß erfolgen, das in der Öffentlichkeit als unangemessen hoch empfunden werden könnte. Wenn auch höhere Dividenden, z. B. von 10, 12 und 14 v. H., vielfach nur auf den Umstand zurückzuführen sind, daß es sich um unterkapitalisierte Gesellschaften mit einem niedrigen Nominalkapital handelt, so ist doch nicht zu leugnen, daß für den Richtigen gewichten leicht der Einbruch überhöht, mit der überall geforderten Selbstbeschränkung nicht zu vereinbarender Ausschüttungen entfällt. Andererseits würde es zu einer ungerechtfertigten Schwächung der Aktionäre, insbesondere der Kleinaktionäre führen, wenn man die Ausschüttungen allgemein auf einen niedrigen Satz beschränken würde, ohne einen Ausgleich in anderer Form zu bieten.

b) Diesen Gesichtspunkten trägt die in der Verordnung gegebene Möglichkeit der Kapitalberichtigungen Rechnung. Sie beseitigt nicht nur die oben angebeuteten Nachteile für den Aktionär, sondern eröffnet gleichzeitig den Gesellschaften einen verhältnismäßig einfachen und beschleunigten Weg, die schon lange angelegte Anpassung der in dem Unternehmen effektiv arbeitenden Kapitalien an die ausgewiesenen Nominalkapitalien durchzuführen.

Ich empfehle dringend, von der Kapitalberichtigung in weitgehendem Umfang Gebrauch zu machen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die bei der früheren Goldmarkumstellung und den späteren Sanierungen vielfach geübte zu weitgehende Vorzicht in der Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens und dementsprechend der Bemessung des Nominalkapitals zu Erscheinungsbildern führt, die sich in Zeiten guter Beschäftigung der Werte ungünstig für die Gesellschaften und ihre Anteilseigner auswirken. Eine weitestgehende Beseitigung übermäßiger Unterschiede zwischen dem Nominalkapital und der von den Unternehmen tatsächlich vertretbaren Produktionskraft ist anzustreben und kann auf dem Boden der neuen Verordnung erreicht werden. Die in vorläufigem und vertretbarem Rahmen durchgeführte Kapitalberichtigung wird dann auch für die spätere Friedenszeit die nicht zu unterschätzende Auswirkung haben, daß die erzielten Nettoüberschüsse nicht mehr ein so schlechtes Bild von der Verzinsung des effektiv in dem Unternehmen arbeitenden Kapitals geben werden, wie es vielfach heute noch der Fall ist.

3. Was die in der Verordnung vorgesehene Be-

grenzung der Ausschüttungen über 6% hinaus angeht, so haben wir uns mit Erfolg dafür eingesetzt, da Dividenden zwischen 6 und 8% nur einer verhältnismäßig niedrigen Abgabe unterliegen, insbesondere, soweit sie schon mehrere Jahre gewährt worden sind. Der Grund hierfür liegt u. a. in der Erwägung, daß einerseits die Vielgestaltigkeit des deutschen Wirtschaftslebens eine schematische Dividendenreduktion auf 6% nicht gut zuheißen und daß andererseits eine ausreichende Kapitalberichtigung bei den in Frage kommenden Gesellschaften auf der Basis des Stichtages (31. Dezember 1938) bis und dort auf Schwierigkeiten stoßen könnte. Ich empfehle aber auch in diesen Fällen, soweit möglich, von der Kapitalberichtigung Gebrauch zu machen. Ferner weise ich darauf hin, daß auch von Gesellschaften mit niedrigeren Dividenden die Frage sorgfältig geprüft werden sollte, ob nicht aus den obigen Erwägungen eine Kapitalberichtigung auch bei ihnen zweckmäßig sein könnte.

Jedenfalls würde es dem Sinn der Verordnung durchaus widersprechen, wenn Gesellschaften bei bisher höheren Dividenden als 6% sich etwa beugen würden, die Dividenden auf eine Höhe zu senken, die sich dem Durchschnitt der in Frage kommenden Gesellschaften näherte. Auch würden sich solche Gesellschaften wahrscheinlich einem Einpruch gemäß § 11 der Verordnung in der Hauptversammlung aussetzen. Eine ebenso unerwünschte Einstellung gegen den Sinn der Verordnung würde es bedeuten, wenn Gesellschaften bisherige über 8% hinausgehende Dividenden beibehalten wollten, nur um die Kapitalberichtigung zu vermeiden. Eine verantwortungsbewusste Verwaltung wird ein solches Verhalten schon im Hinblick auf die hohe progressive Dividendenabgabe nicht in Erwägung ziehen können. Die Dividendenabgabe ist in ihrer starken Progression eben nicht als eine fiskalische Steuer anzusehen, sondern als eine gegebenenfalls sehr fähbare Auflageforderung, die von der Staatsregierung geforderte Kapitalberichtigung ohne zu hohe Belastung der Gesellschaft durchzuführen.

4. Die mit der Kapitalberichtigung verbundene Kaufsteuererhebung der Gesellschaft sollte auch dort in Kauf genommen werden, wo es im Augenblick scheinbar finanziell vorteilhafter wäre, die bisherige Dividende mit der darauf ruhenden niedrigeren Abgabe ohne Kapitalberichtigung beizubehalten, zumal die Kaufsteuer auch die Sonderbesteuerung des Aktionärs gilt.

Schließlich empfiehlt es sich, das Verfahren bezüglich der Kapitalberichtigung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Ob es möglich sein wird, bei längerer Verzögerung der umgestellten Abschlüsse den Aktionären eine Art Abschlagsdividende zu zahlen, muß noch sorgfältig geprüft werden.

5. Wir haben von der Reichsgruppe Industrie aus verjücht, den aus der Praxis heraus sich ergebenden Gesichtspunkten bei der Abfassung der Verordnung im Reichswirtschafts- und Finanzministerium möglichst Geltung zu verschaffen. Eine ganze Reihe von Zweifelsfragen wird erst in der Durchführung der neuen Verordnung zu klären sein, für die wir unsere Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben.“ Se-



Aus der Gauhauptstadt

Das Holzmodell der „Diden Berta“
Auf dem Wilhelmplatz der Gauhauptstadt wurde am Donnerstagmittag eine unter der Schirmherrschaft des Kreisriegerverbandes...

Vorträge der Verwaltungsakademie ausgelegt
Wie einige andere öffentliche Veranstaltungen, so wird auch die Vortragsfolge der Verwaltungsakademie...

Tagung innerhalb der wartheländischen HS.
In Posen versammelten sich die Stabsleiter für Presse und Propaganda der wartheländischen HS...

Konstantynow Der Blitz zündete
Zu unserem gestern an dieser Stelle veröffentlichten Bericht wird mitgeteilt, daß nicht das ganze Anwesen...

Steradz Beförderung beim Arbeitsamt
Der Reichsarbeitsminister hat den Angestellten Otto Göhring unter Berufung in das Beamtenverhältnis des gehobenen Dienstes zum Regierungsinpektor ernannt.

Tagesnachrichten aus Ostrowo

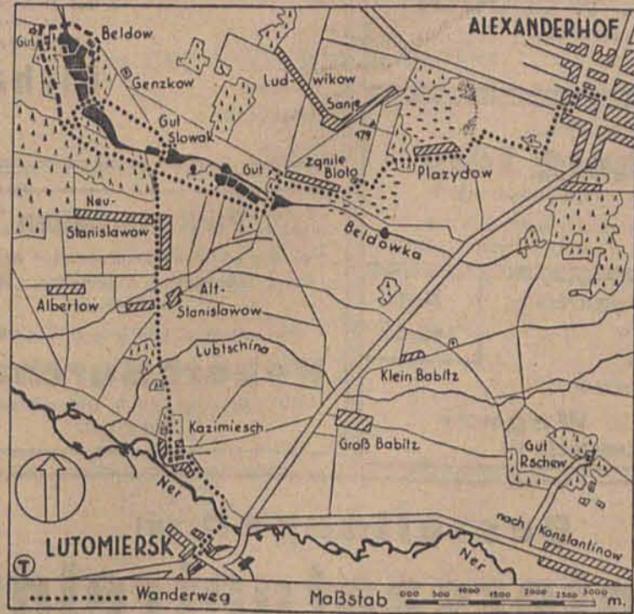
Blumen verschönern Straßenbild
Daß Umgebungen nur durch Blumenschmuck gewinnen können, kann jeder feststellen, der jetzt unser Postamt ansieht...

Kreisbildungs-Tagung der Imker
Am Sonntagvormittag trat die Kreisfachgruppe der Imker des Kreises Ostrowo hier zu ihrer ersten Versammlung zusammen...

Schwarzschlächter landen die gerechte Strafe
Durch Urteil der Strafkammer des Landgerichts Ostrowo wurden wegen Schwarzschlächtereis Paul Poprawa und August Grelam...

Eine Wanderung durch ein Seengebiet
Von Alexandrow durch das Beldower Seengebiet nach Lutomiersk

Von der Endstation der Zufuhrbahn in Alexandrow geht man geradeaus, dem Wegweiser nach Turek folgend. Die Straße biegt rechtswinkelig nach links um...



Man geht in Verlängerung der Dorfstraße nach Westen durch ein kleines Wäldchen und wendet sich dann halblinks auf einen schmalen Fußweg...

Der Feldweg führt an einzelnen Gehöften vorbei zur Straße Razimierz-Beldow. Nach rechts hat man einen Blick auf eine Reihe von Stauteichen...

links macht. Nach wenigen Schritten zweigt beim ersten Gehört links eine kleine Dorfstraße ab. Die Häuser gehören zum Gut Slowak...

Man wandert auf dem Staudamm nach Süden weiter, bis der Damm den Gipfel des Beldower Waldes erreicht und folgt dem Waldrande nach rechts...

Hilfe für „Mutter und Kind“

- Die Mütter- und Säuglingsberatung im Juli 1941
Ortsgruppe Alexandrow-Stadt: Alexandrow Ostseite: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind“...

L. Z.-Sport vom Tage

Magnat oder Nuvolari?
Auf dem Horner Moor steht am Sonntag mit dem Deutschland-Breis der Dreijährigen wieder einmal die größte und wichtigste Entscheidung des Galopprennfahres an...

Zehn Landesmeister in Europa

Obgleich Mars die Stunde regiert sind die Fußballmeisterschaften in den meisten der europäischen Länder in nahezu friedensmäßiger Weise durchgeführt worden...

Das „Rapid“-Straßenrennen in Babianice ist aus technischen Gründen abgefragt worden.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)
Bei Krankheiten des Herzens und der Gefäße leistet eine kleine Menge des mild abführenden, rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers...

Güterabfuhr?

Von und zu der Bahn
Rufen Sie 15-0-15 an
Expedition Ludwig Koral

FRONINS GUMMIWAREN



Im harten Wasser reichen Kalkteufel und Schmutzteufel sich die Hände. Der eine vergraut das Gewebe, der andere verschmiert es. So ist die Wäsche doppelt gefährdet. Aber Henko-Bleichsoda hilft immer! Sie löst nicht nur allen Schmutz beim Einweichen, sondern entfernt auch beim Waschen den schädlichen Kalk. Durch diese zweifache Wirkung ist Henko so überlegen und wertvoll!



Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Revisoren und Assistenten

gesucht mit guten theoret. und praktischen Kenntnissen des industriellen Rechnungswesens. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und evtl. Antrittstermin erbeten an

Treuhand-Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin SW 11, Saarlandstraße 57 f, Kennwort „Revisor“
(Niederlassungen in Leipzig, Dresden, Magdeburg, Hamburg, Stuttgart, München, Wien, Breslau, Kattowitz, Prag)

Deutsche Wirtschaftlerin

für frauenlosen Fabrikantenhaushalt zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter 1235 an die Völkisch-Zeitung.

Suche für meine neu eingerichtete Tischlerei einen tüchtigen

Maschinenmeister

für Bau und Möbel, sowie einige Tischlergesellen.
Litzmannstadt, Fridericusstraße 79.

Größere Baumwollspinnerei sucht sofort tüchtigen Untermeister für

Zwirnerei und Spulerei

Angebote unter 4138 an die Litzmannstädter Ztg.

Gewissenhafter Gärtner

für größeren Blumen- und Gemüsegarten zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Angebote unter 4174 an die L. Ztg.

Stenotypistin

die deutsche Sprache vollkommen beherrschend, auch Anfängerin, von Großhandelsfirma zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 4169 an die Litzmannstädter Zeitung.

Größeres Importgeschäft mit vielen Filialen sucht

bestbezahlten Reisenden

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften usw. erbeten unter 1232 an die Litzm. Zeitung.

Buchhalter(in)

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
Richtpauspapierfabrik „Dyalid“,
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 105, erbeten

Amme sofort gesucht

Auskunft: Fernruf 247-86

Baumwoll- und Buntweberei

sucht erfahrenen
Schulhausgeber
Angebote unter 4152 an die L. Z. oder Fernruf 210-53

Lohnbuchhalter(in)

selbständig arbeitend, zum 1. 8. 41 gesucht. Gefällige Angebote unter 4154 an die Völk. Zeitung

Mehrere BAUZEICHNER und BAUTECHNIKER

für sofort gesucht.
Eingehende Angebote an
Dipl.-Ing. Martin Birkigt
Litzmannstadt
Hotel „General Litzmann“

Für Organisation und Werbung in der Lebens-, Kranken- und Sachversicherung suchen wir arbeitsfreudige und zielbewusste

Inspektoren

zur Bekämpfung freier Bezirke mit vorhandener Organisation. Wir bieten Gehalt, Spesen, Abschluss- und Beteiligungsprovision. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. Gegebenenfalls persönliche Vorstellung am Montag, dem 30. Juni.

Deutscher Ring

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
der Deutschen Arbeitsfront
Subdirektion Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 118

Wirtschaftsprüfer

gesucht sowohl für unsere Zentrale Berlin als auch für die Niederlassungen in Stuttgart, München, Breslau, Hamburg, Wien, Kattowitz oder Prag. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und evtl. Antrittstermin erbeten an

Treuhand-Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin SW 11, Saarlandstr. 57 f, Kennwort: „Wirtschaftsprüfer“.

Färbermeister

der in der Lage ist, Kunstseide und baumwollene Gewebe in Stück-, Strang- und Indanthren-Färbung selbstständig auszuführen, wird gesucht. Angebote unter 1233 an die L. Ztg.

junger Textiltechniker

der den gesamten Produktionsprozess praktisch und theoretisch beherrscht und auch mit der Handweberei vertraut ist. Ausführliche Bildofferten an die „Gedeha“, Litzmannstadt, A. F. S. 68

Deutschsprechende

Architekten u. Bautechniker

gesucht. Meldung abends 8 Uhr Hotel General Völkisch
Architekt Seidler

Kaufmännische Sachbearbeiter

mit guter Ausbildung zum möglichst sofortigen Eintritt in Dauerstellung für unser Hauptbüro Posen gesucht. Kenntnisse der Mineralölbranche erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote an: Mineralöl-Vertrieb Warthegau G. m. b. H., Hauptlager Litzmannstadt, Kradweg 7/9.

Für die Verwaltungsstelle suchen wir weibliche Hilfskräfte mit Büropraxis und eine Schreibgehilfin

mit buchhalterischen Kenntnissen für die Buchhaltungsmaschine.
Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Litzmannstadt,
Verwaltungsstelle: Moltkestraße 41, II;
Meldungen: Zimmer 23.

Kontorist(in)

in angenehme Vertrauensstellung gesucht. Bei Bewährung gewinnbringende Beteiligung möglich. Antritt sofort oder 1. 7. bzw. 15. 7. Angebote unter 4103 an die Litzmannstädter Zeitung.

Stenotypistin

von Textilverwert sofort gesucht. Handgeschriebene Angebote unter 4108 an die Völk. Ztg.

„Wiener-Schrammel u. Gesangsduett“

Zither, Kontrabass (Harm. u. Musik) mit 1a Gesang im „Solo und Duett“ (1 Dame, 1 Herr) suchen vom 15. Juli bis 1. Oktober Engag. Anträge mit Gage usw. an Wiener-Schrammelduett in Löwenstadt „Hotel zum Löwen“.

Mädchen, deutschsprechend, sauber, zuverlässig, für größeren Haushalt gesucht. Zu melden Montag 12-13 Uhr, Adolf-Hitler-Straße 181, W. 7. 25108

Mädchen, deutschsprechend, sauber, für Haushalt und Kind gesucht. Zu melden Montag 12-13 Uhr, Adolf-Hitler-Straße 181, W. 7.

Buchhalter u. Stenotypistin für kleinere Bankniederlassung in Kalisch per sofort gesucht. Angebote unter 4113 an die L. Z.

Posener Landwaren-Großhandels-Firma sucht für sofort

Landwaren-Vertreter

oder geeignete Persönlichkeiten, die in Kreisstädten des Warthelandes ansässig sind, als Mitarbeiter, auch nebenberuflich. Beste Fachkenntnisse erforderlich. Bewerbungen erbeten an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstraße 11, unter Nr. „6521“

Chauffeur mit Führerschein 2. Kl. für Diesel-Schlepper sofort gesucht. Sägewerk Arno Jiegenhagen, Gen.-Völkisch-Str. 113.

Buchhalter für Umgegend von Litzmannstadt gesucht. Gefällige Angebote unter 4170 an die L. Z. erbeten. 25044

Buchhalter, bilanzfähig, für mech. Weberei stundenweise gesucht. Angebote unter 4175 an die L. Z.

Damenfriseur sofort gesucht. Rudolf-Heß-Str. 133, Frieleurgelch.

Zuverlässiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen kann sich melden. König-Heinrich-Str. 49a, W. 1.

Verkäuferin gesucht. Zu erfragen bei F. Kramer, Adolf-Hitler-Straße 123. 25110

Einfache Wirtschaftlerin

oder Mädchen mit Kochkenntnissen für Gutshaushalt gesucht. Angebote unter 1234 an die Litzmannstädter Zeitung

Jüngere Person

für leichte Kontorarbeiten, die maschinenschreiben kann, zum baldigen Antritt gesucht. Es werden Aufstiegsmöglichkeiten in einem größeren Geschäft geboten. Angebote unter 4190 an die Litzmannstädter Zeitung.

Hausmädchen gesucht (Sommerwohnung). Meisterhausstraße 69, W. 16, von 14-15. 25069

Stenotypist(in)

für Diktat und Aufnahme sofort gesucht. Angebote unter 4197 an die Litzmannstädter Zeitung

Ruhige Bürotätigkeit findet mit möbl. Gratis-Zimmer und Zub. im Zentrum, geschäftsreudige Dame bei Zufuhr oder Provision. Angebote unter 1236 an die L. Z.

Jüngeres Mädchen, Deutsche, für Haushalt mit Kind sofort verlangt (evtl. halbtags). Von Lewinski, Karitätsstr. 27. 25065

Stellengesuche

Junge perfekte Stenotypistin sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 4194 an die L. Ztg.

Junge Intelligente Stenotypistin mit 2jähriger Praxis sucht Stellung als Sekretärin. Angebote unter 4188 an die L. Ztg.

KAUFMANN (Altreich) Buchhaltung, Rechnungswesen, Organisation, Mahn- und Klagewesen, sucht pass. Wirkungskreis mit Aufsteigemögl. Bin 40 J. Mögl. Textil Angebote unter 4181 an die L. Ztg.

Älterer Bauachmann sucht Stellung als Bauaufseher. Angebote unter 4193 an die L. Z.

Aushilfsweise sucht perf. Stenotypistin ab sofort Beschäftigung. Ruf 158-54. 25100

Student mit Praxis sucht Beschäftigung im Hochbau. Angebote unter 4189 an die L. Z.

BÜROKRAFT (Altreich) jg. Mädchen, sucht in deutschem Betrieb für sof. als Anfang. Stellg. Maschinenschreib. u. etwas Kurzschrift-Kenntn. Angeb. unter 4182 an die L. Z.

Deutsche aus dem Altreich SEKRETÄRIN aus dem Bausach 31 J., selbständig, perf. Stenot., vertraut mit allen einschl. Arbeiten sucht Vertrauensstellung im Warthegau z. 1. 9. 41. Führerschein. Beste Referenz. Angeb. unter 4184 an die L. Z.

Buchhalter, bilanzfähig, sucht Beschäftigung (Stundenlohn). Angebote unter 4134 an die L. Z.

Buchführung, Organisation, Abschlässe übernimmt Steuerfachmann. Angebote unter 4173 an die L. Z. 25050

Mietgesuche

Für einen Deutschen (Altreich), Ingenieur, suche ich ein sehr gutes

möbl. Zimmer

mit allem Zubehör. Gef. Zuschriften unter Elektrotechnisches Unternehmen Helm, Adolf-Hitler-Straße 44 Fernruf 135-47

Erstklassig möblierte Zimmer

für Angestellte gesucht. Angebote unter 4187 an die Litzmannstädter Zeitung

Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame sofort gesucht. Angebote unter 4180 an die L. Z.

2-Zimmerwohnung mit Küche zu mieten gesucht. Ruf 263-72, von 8 bis 16 Uhr. 25057

Wer tauscht eine gut gelegene

1. Etage 4-5-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Zentralheizung, gegen schöne 5-Zimmer-Wohnung, Hindenburgplatz, 3. Stod. Näheres Schlageterstraße 47, Wohn. 34, Vorderhaus.

Die Verwaltung der Städtischen Bühnen

sucht mehrere möblierte u. unmöblierte Zimmer und Wohnungen

Die Mietzahlung erfolgt durch die Theaterverwaltung. Sonderleistungen werden extra vergütet. Angebote erbeten an die

Verwaltung der Städtischen Bühnen, Völkischstadt Moltkestraße 232 Fernruf 175-85 und 101-16

Lagerräume

für Speditionsunternehmen, ca 400 qm, gesucht. Angebote unter 4129 an die L. Ztg.

Möbliertes Zimmer nur erstklassig

sofort gesucht; ausserdem 1-2 leere Büroräume Angebote unter 4145 an die L. Z.

Beamter (Deutscher, Altreich) sucht sofort ein möbliertes Zimmer, mögl. mit separat. Eingang. Angebote unter 4157 an die L. Z.

Modern möbliertes Zimmer in Nähe der Straße der 8. Armee von Deutscher (Altreich) per sofort gesucht. Angebote unter 4159 an die L. Z. 25023

4 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten im Stadtzentrum sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter 4153 an die L. Z. 25003

Heiratsgesuche

Polizei-Reservist sucht Bekanntschaft einer vollst. Dame im Alter bis 45 Jahren zwecks späterer Heirat. Zuschriften, w. möglich mit Bild, unter 4195 an die L. Z. 25108

Witwe, 50 Jahre alt, eigenen Haushalt, wünscht auf diesem Wege einen passenden Lebensgefährten kennenzulernen. Angebote unter 4183 an die L. Z.

Möchten Sie heiraten?

Sicher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Aufträgen. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephan, Leipzig C 1, Johannipl. 21, Ruf 275-06

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulbuchhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 25002

Buchhaltungsunterricht gesucht. Angebote unter 4165 an die L. Z.

Erfahrene Lehrerin, die die russische Sprache vollkommen beherrscht, erteilt Stunden. Dantziger Straße 37, W. 24. 24995

Verloren

Ausweis der Deutschen Volksliste 561240 der Alma Ulrich, Marktgr.-Gero-Str. 5, verloren.

Deutsche Volksliste Nr. 599365 verloren. Edmund Fender, Dorf Leonow, Kreis Völkischstadt.

Verschiedenes

Neuer Kindersportwagen gegen gut erhaltenen tiefen Kinderwagen zu tauschen gesucht. Angebote unter 4191 an die L. Z. 25091

Aufmachsen werden in drei Tagen aufgenommen. Adolf-Hitler-Str. 156, Gisela Finte. 24868

Sommergäste nimmt auf kleines deutsches Gut in herrl. Wald- u. Seengegend (Baden, Angeln, Rudern, Jagd). Pensionspreis 4 M täglich. Angebote unter 3678 an die L. Z.

Gute Werbung

hilft nur guter Ware!

Fabrikräume

im Stadtzentrum (Shedsaal und Seitenflügel, Erdgeschoss), insgesamt 750 qm, mit anschließenden Büroräumen für ruhigen Betrieb zu verpachten. Elektr. Licht- und Kraftanschluß, Hoch- und Niederspannung, Wasser vorhanden. Angebote unter 4178 an die Litzmannstädter Zeitung.

Kaufgesuche

! An- und Verkauf !
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Gemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.
Johanna Alexandroff
Meisterhausstraße 40
Ede Büchelstraße, Tel. 146-41

Beton-Mischmaschine in gutem Zustand zu verkaufen. Angebote unter 4167 an die L. Z. erbeten.

Gasthaus krankheitshalber zu verkaufen. Guter Punkt. Völkischmannstadt, Hohensteiner Str. 169, Mittagweg. 25038

Stoffen, dreiteilige große Gardine, fast neu, Weinstrank zu verkaufen. Angebote unter 4186 an die L. Z. 25075

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gler Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Speisefisch, Doppelbett, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Ruf 280-18. 25085

Gebrauchte Möbel, Sofa, vierediger Eidentisch, 6 Stühle zu verkaufen. Zu befristigen Adolf-Hitler-Str. 174, W. 14, zwischen 8 und 10. 25086

Uhr für Kredenz zu verkaufen. Spinnlinie 63, W. 16.

Teppich, 6 kleine rote Stühle mit Sofa und Kellm zu verkaufen. Spinnlinie 112, W. 8, Front. 18-20. 25052

Einen Posten gebrauchter, aber gut erhaltener Webeblätter gibt sofort ab Litzmannstädter Schrott- u. Metall-Handel Helmut Hünecke, Buschlinie 59 Ruf 127-05

Klavier, Fabrikat Fiebiger, zwei Eischränke, ein- und zweistöckig, Nähmaschine zu verkaufen. Zuschriften unter 4162 an die L. Z. erbeten. 25030

Kleine und größere, gut erhaltene Kisten zu verkaufen. Heinrich Engelhorn, Kraftfahrzeugzubehör, Schlageterstr. 209. 25026

2jährige schwarze Dobermann-Hündin (sehr wascham und zimmerrein) ist in gute Hände abzugeben. Anfrage: Moltkestr. 52, beim Hauswart. 25101

Freischmelzende Kuh mit Kalb sowie eine hochtragende Kuh zu verkaufen. Zu erfragen: Erb-Paker-Str. 19, W. 11. Befristigung auch Sonntag vormittag.

Schlafzimmereinrichtung, Speisefisch zu verkaufen. Zietenstraße 54, W. 3. Zu befristigen Sonntag von 11-13 Uhr, an Werktagen von 18-19 Uhr. 25089

Zu verkaufen neue Couch, 5tlg. Küche. Zu erfragen unter Ruf 220-08. 25088

2 Damenschneiderpuppen zu verkaufen. Angebote unter 4192 an die L. Z. 25095

Tausch Briefmarken, bessere Werte, gebe ich in Tausch gegen Münzen, Medaillen und Geldscheine. Spinnlinie 222, W. 14, 1. Stod. 25034

Baden, Zimmer und Küche zu vermieten. Str. der 8. Armee 249.



Vorteilhaftes Angebot!

Pelze

für Damen und Herren
in allen Qualitäten

Bitte, schauen Sie sich einmal unser
reichhaltiges Lager an

Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98



Für die polizeilich angeordneten

Rattentage

in Litzmannstadt vom 25. 6. bis 5. 7. 1941
kaufen

**Haus- und Grundstückbesitzer
sowie Verwalter**

die amtlich zugelassenen Rattenbekämpfungsmittel **nur in Ihrer**

Fach-Drogerie

P.S. Sie erhalten garantiert frische Ware und
werden fachmännisch beraten.

Die Deutsche Drogenschaft
Unterbezirk Litzmannstadt

Zwar verdeckt von Bretterplanken
bilden sie doch keine Schranken.
Und man kauft preiswert und gut
nach wie vor bei E. u. K. Wermuth

Das

führende

Haus

für Glas
Porzellan
Keramik
Kristall

Neuzeitliche
Hotel-
und Café-
Geschirre

Hotel-Glas

E. u. K. Wermuth

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 66

Ruf 120-66

Säurefeste

Spiegel

ufe
räder
wagen bereit
erwagen
el & Co.
stadt
trasse 164

me in gutem
ufen. Angebote
23. erbeiten.
eitshalber zu
Punkt, Sig-
steiner Str. 169,
25038
ige große Gar-
Beinbrant zu
ote unter 4186
25075

nd Reparaturen
Gerhard Gler
9, Ruf 168-17

elbett, in sehr
zu verkaufen.
25085

l, Sofa, vier-
6 Stühle zu
ächtigen Adolf-
B. 14, zwischen
25086

zu verkaufen.
16.

roja Stühle mit
zu verkaufen.
B. 8, Front,
25052

gebrauchter,
altener
tter
tor Schrott- u.
Helmut Hü-
nio 59

liebiger, zwei
und zweiflügel,
zu verkaufen. Zu-
62 an die 23.
25080

ere, gut erhal-
erkaufen. Klein-
kraftfahrzeugen
tr. 209. 25026

e Dobermann-
scham und zim-
te Hände ab-
Mollstr. 52.
25101

ruh mit Raib
agende Ruh zu
erfragen: Erh.
B. 11. Besücht-
tag vormittag.

ichtung, Speise-
Ziethenstr. 11.
ächtigen Sonn-
hr, an Werka-
11hr. 25089

ue Couch, 51lg.
agen unter Ruf
25088

uppen zu ver-
e unter 4192 an
25095

uf
ere Werte, gebe
en Münzen, Me-
scheine. Spinn-
1. Stad. 25034

ungen
und Küche zu
der 8. Armee 249.

d Seitenflügel,
o, mit anschlie-
higen Betrieb
t- und Kraft-
nung, Wasser
4178 an die

auf
n, Wäsche, An-
rädern, Näh-
Antiquitäten,

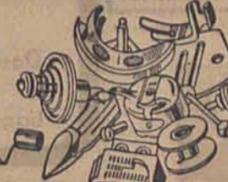
ndroff
16-41

"FEULUSAN"
Dr. Werner Thiedig
LUFTSCHUTZ-
Spezialgeschäft
Filialstelle: POSEN I, Schließfach: 166.
Sämtliche Geräte und Ausrüstungen.
Vertretung in Litzmannstadt
Edmund Komisar, Scharnhorststr. 56 a
Fernruf 141-53



Fahrräder
Fahrradanhänger
Transport-Dreiräder
Motorräder
Ersatzteile und Zubehör
**Reparaturwerkstatt
Fahrradhandlung
A. Bayer & Co.**
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 70
Fernruf 233-21

für Gewerbe, Handel, Industrie
preiswert bei
JESKE
kaufen Sie
Schreibwaren und Bürobedarf
Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99
Ab Juni besitze ich keine Filiale.



Schnellste
Reparatur-Werkstatt
sämtl. Sort. Nähmaschinen, da Teile
vorhanden. Auf Wunsch werden Näh-
maschinen auch außerhalb Litzmann-
stadts abgeholt
Artur Kronthal aus Riga
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 74
Ruf 125-88

empfeht in allen Preislagen:
MÖBELHAUS
Moderne Einrichtungen
und Stühle
An- und Verkauf!
Schlageterstraße 23
Die letzten **PELZEN**
Neuheiten in
stets am Lager
R. Schindler
Kürschnermeister
Adolf-Hitler-Straße 165, Ruf 122-90
Pelzachen werden während der Sommermonate bestens aufbewahrt

ZUM FESCHEN KLEID: Die passende Tasche,
FÜR DIE REISE: Den eleganten Koffer.-

KOFFER-ARNICHE
ADOLF-HITLER-STRASSE 55 · RUF: 183-37

Litzmannstädter Eisengießerei
„FERRUM“
Buschlinie 121 Ruf 218-20 u. 218-87
Abgüsse dreimal wöchentlich
Mechanische Werkstatt.

Küchermesser, Scheren, Schüssel, nicht
kostende Messer, Manufaktur-Zubehör,
Butterbrot, Feuerzeuge usw. emp-
fehlt in großer Auswahl
Adolf & J. Kummer
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 101



Elektr. RÜCKLICHT (amtlich geprüft) RM 165
Lichtanlage: Dynamo 6 Volt, 3 Watt.
Torpedo-Blende. RM 9.25. Nur Nachnahme.
E. & P. STRICKER Brackwede i. W. 31/S.



LITZMANNSTADT
Spinnlinie 211/13
Ruf: 124-79

Bohnerwachs
Bohnermassen
fest und flüssig
Metallputzmittel
Schuhcreme

Elektro-Anlagen Ruf 128-93
Licht- und Kraftinstallation
sowie Rundfunk-Reparaturen
W. Könnmann Komm. Verm. d. Fa.
J. Kacmarzki
Litzmannstadt, Friesenplatz 2

Sie kaufen
Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-,
Kleider- und Futterstoffe
immer vorteilhaft bei
Adolf Diesner
Ostlandstraße 98 Ruf 158-24

Antiquitäten- und Kunsthandlung
W. POPOFF
Kaufe Teppiche, Gemälde, Porzellan,
Möbel und andere wertvolle Gegenstände
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 17
Fernruf 210-51

Rattentod I zur angeordneten Rattenbekämpfung

stets frisch am Lager

ASID, Serum-Institut



Ich mach' sauber, ich mach' hell,
Und dabel unglaublich schnell.
Ja' ich halte jede Wett'
Nagelneu wird Dein Parkett!

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG
Ruf 128-02, Buschlinie 99
Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch



Daunendecken

in aparten Mustern
und guten Qualitäten preiswert
bei

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98



Bilder Führerbilder,
Gemälde u. a. sowie Wandspüche
in wundervoller Ausführung
Bilderleistenwerkstatt
E. B. WALLNER
Buschlinie 132, Ecke Ostlandstraße Ruf 243-9

Elektrotechnisches Büro

Gustav Mauch Ruf 213-62

Installations- und Reparaturwerkstatt
Bismannstadt, Adolf-Hitler-Straße 228

Warum halten Sie Sachen, die Sie nicht
gebrauchen?

Es gibt doch Leute, die davon Gebrauch ma-
chen könnten. — Kaufe alles: Möbel, Klei-
der, Kristall, Porzellan, Geschirr, Glasachen,
Photoapparate, Teppiche, Figuren, Vasen usw.

Kauf- und Verkauf von Altwaren

General-Bismann-Straße 20, Ruf: 200-26

Leopold Trautmann

R. Gerhard

LITZMANNSTADT

FERNR 13586

SCHLAGETER STR 11

Wand-, Badezimmer-,
Rasier- und Hand-
Spiegel

Geschäftseröffnung

Gebe hiermit bekannt, daß ich
am 1. Juli meinen Damen- und
Herrenfriseursalon in der
Adolf-Hitler-Straße 181 eröffne

Erwin Herberg

NEUZEITLICHE

BELEUCHTUNGSKÖRPER
FÜR ALLE ZWECKE

RUNDFUNKGERÄTE

vorschriftsmäßige Verdunklungsblenden

NUR IM FACHGESCHÄFT

GERHARD GIER

LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17
EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK

HEBONA

Ruf 265-20
Sichte-Durchschreibe-Buchführung
ohne Kartelkosten. DRP. ausl. Patent
Lohndurchschreibebuchhaltung
LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63

Achtung!
Ratschläge
der Zeit!

Ein gutes
Spezialgeschäft

Wir bedienen Sie auch heute noch
bestem Können. Wenn mal ein Artikel
nicht ganz so prompt da ist, dann
sagen Sie nicht böse — bald ist es
wieder da.

Technische und chirurgische
Gummiartikel

H. Boy & Co.

Bismannstadt
Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 180-22

IMPRÄGNIERÖL

für Holzanstrich

Dachpappenfabrik **Gottlieb Kowalski**
(Gottlieb-Schmidt)

Litzmannstadt, Heerstraße Nr. 60a, Fernruf 150-98

„GOLDFARB“-SCHNUPFER!

Bitte verlangen Sie Ihre gewohnte Sorte wegen bevor-
stehender Firmenänderung mit dem ausdrücklichen Zusatz:

„AECHTER STARGARDER“

Alleinige Hersteller

„GOLDFARB“-TABAKFABRIK

Zweigniederlassung der Firma Gebrüder Bernard AG.,
STARGARD in Pommern



Büromaschinen, -Möbel und Zubehör
Reparatur-Werkstatt

ARTUR DALITZ

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 120
Fernruf 126-55 :: Gegr. 1920

Achtung Hausfrauen!

Gardinenleisten in großer Auswahl

Einrahmungen und Verkauf

von Bildern in der Leisten und Rahmenwerkstatt

Julius Dworzak

Komm.-Verw. der Fa. I. Krezlewski

Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe

Personen-Wagen

in gutem Zustande, insb. Berei-
tung sofort gegen Kasse zu
kaufen. Gesucht Opel, Olympia,
Skoda oder DKW bevorzugt.
Angebote unter 4185 an die
Litzmannstädter Zeitung

Entwanzungen

führt aus Schädlingsbefämpfung-
institut „Parfud“, Adolf-Hitler-
Straße 49, Telefon 120-55.
Neuzeitliche Methoden: kein Ausräu-
men, kein Vertreiben, ungiftig, Dauer
8 Stunden, keine Beschädigungen,
bester Erfolg. Ausführung von pri-
vaten und behördlichen Aufträgen

Zahnfleisch-Kranke!!

Jeder, der unter leicht blutendem oder
entzündetem Zahnfleisch leidet, sollte
die Gelegenheit benutzen, die
radioaktive **Doramad-Zahncreme**
kennenzulernen. Es ist eine wunderbar
angenehme, milde Zahncreme von hoher
biologischer Wirkung und deshalb bei
allen Zahnfleisch-Erkrankungen beson-
ders angezeigt. Fragen Sie Ihren Zahn-
arzt! Außerdem ist sie ausgiebig und
wirknet nicht aus.



Senden Sie diese Anzeige an die
AUERGESSELLSCHAFT AG., BERLIN N 65
Sie erhalten gegen diesen Gutschein
kostenlos eine Doramad-Probeprobe
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____



PAPIERROLLEN
für Adlermaschinen und Kontrollkassen Netzer
FRIEDRICH QUIRAM
Posen, Wilhelmstraße 23

Borgestredte Karpfenbrut

pro 1000 RM 5.— gibt sofort ab
Gutsverwaltung Sarnow, Post
Dalltow, Kreis Bismannstadt
Fernruf Dalltow 4

Eine träge Verdauung eine ungenügende Darmtätigkeit

hat zur Folge, daß sich im Darm schädliche Zerlegungsprodukte bilden, die das
Allgemeinbefinden ungünstig beeinflussen, so daß allmählich das Krankheitsbild
eines sich elend, abgemagert und niedergelagerten Menschen entsteht.

Man nehme **Saxlehner natürl. Brunnenfalg**
Sunhadi-János

dessen mild ableitende Wirkung sich nicht nur auf den Darmtrakt beschränkt,
sondern auch die Blut- und Stoffwechselzirkulation fördert, damit blut-
reinigend wirkt und eine wohltuende Rückwirkung ausübt. Gehilflich in
Speisestau und Drüsen in Hausapotheken à 100 Gramm 2,50 RM, und
Reisepackungen mit 10 Beuteln à 7 Gramm 2.— RM.

Ausliefer.-Lager: **H. Barcikowski**,
Posen, Mürtische Straße 13/18

Die letzten 3 Tage!

Ab Dienstag, dem 1. Juli 1941
9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr

Fortsetzung der Versteigerung

Spinnlinie 45

**Kristall, Teppiche,
Fern- und Theaterglasser, Uhren,
Einzelmöbel, komplette Küchen,**

Donnerstag, den 3. Juli
letzter Tag der Versteigerung

Getto-Verwaltung
Litzmannstadt

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Gattin

Elisabeth von Vietinghoff geb. Terentsewa

unerwartet im Alter von 40 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alexander von Vietinghoff.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. Juni, in Litzmannstadt vom Hause Falklandstraße 63, W. 2, um 16 Uhr statt.



Am 27. Juni d. J. verschied in Breslau plötzlich und unerwartet mein über alles geliebter, treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Arthur Wegner

im Alter von 52 Jahren.

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtigster Anteilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Gatten

Johann Künzl

dankt allen Verwandten, Freunden und Bekannten

im Namen der Hinterbliebenen

Frau Gertrud Künzl.

Litzmannstadt, den 28. Juni 1941.

Dankagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die anlässlich des Ablebens unseres lieben

Franz Hesse

uns ihre Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir hier mit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer von Gradolewski, den Kranz- und Blumen Spendern sowie allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die Hinterbliebenen.

Ferdinand Falzmann Olga Falzmann, geb. Lot

Vermählte

Litzmannstadt-Erzhausen 28. Juni 1941

Kurt Schwertner

Hilbe Schwertner geb. Karsten

Vermählte

Königsberg im Juni 1941 Litzmannstadt

Habe meine Praxis eröffnet

Dr. Irene Blankenburg

Zahnärztin

Litzmannstadt, Schlageterstraße 6

Habe meine Praxis wieder eröffnet

Dentist

Otto Wiesner

Litzmannstadt, Fridericusstraße 7/9
Sprechstunden von 9 bis 12 und 15 bis 18

Tante Klara



hat von den neu angekommenen **Knaben- u. Mädchen-Pullovern**

schon jetzt eingekauft. Mehrere hundert schöne Stücke sind angekommen bei

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Johann Neudeck Dentist

hat sich in Litzmannstadt, Fridericusstraße 13, II. Stock, niedergelassen. Sprechstunden von 9 bis 12, 15 bis 18
Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 12

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft hässliche Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80



Du wirst dich niemals einsam fühlen, wenn Telefunkenplatten spielen!
Große Auswahl und unverbindliche Vorführung bei:
ALEXANDER KLINGBEIL
Litzmannstadt
Adolf Hitler-Straße 180

Waschfix

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt
Rif-genehmigt,

ARIL

das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt,
Rif-genehmigt,

HeRa-Fliegenlack

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,

liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden

M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

Jede Dame ist begeistert über die unverwundlichen **WELLA** DAUERWELLEN



Salon Bittner

Adolf-Hitler-Strasse 164
Spez.: HAARTÖNEN u. FARBEN

Feuerpatschen

Einreibhaken / Sandschaufelchen / Flügengaze

empfiehlt vom Lager

Robert Kühn Adolf-Hitler-Straße 165
Fernruf 210-59

Strohsackgarnituren und Sandsäcke

liefert an Großverbraucher Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung
Inh. St. Miele
Gielwitz, Ruf 2782
Kattowitz, Ruf 35129

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

„Drahn's - Lesemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48

Familien-Anzeigen gehören in die **Litzmannstädter Zeitung**



Die Haut braucht Fett

Das wissen Hausfrauen und Berufstätige, die mit heißem Wasser und fettentziehenden Reinigungsmitteln arbeiten. Aber Überfettung vermeiden!

Hautgemäß: Chinosol-Cremel

Dr. Meyer

prakt. Tierarzt
Litzmannstadt, Ziethenstraße 14
Ruf: 149-99
Sprechstunde von 15-16 Uhr



Fahrräder
Lieferräder
Kinder-Dreiräder
Motorräder
Nähmaschinen
Handwagen, bereit
FAHRRADHANDLUNG

Reparaturwerkstätte

Max Hoffrichter

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 103
Ruf 185-62

Sommerwohnung

Möglichst mit Wasser u. Wald.
Gute Verbindung.
Angebote unter 4109 an die L. Z.



Wanderer

Fahr- und Motor-Räder sowie Reparaturen. Edmund Pladek,
Ostlandstraße 134
Gegründet 1889. Ruf 183-43.

Städtisches Museum Litzmannstadt Abteilung Naturkunde

im König-Heinrich-Busch

für den Publikumsbesuch geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 11 bis 14 Uhr.
Gruppen-Besichtigungen sind anzumelden (Fernruf Nr. 262-62).

Eintrittspreise für Erwachsene 20 Pf., für Militär und H.J. in Uniform sowie Kinder in Begleitung ihrer Erziehungsberechtigten 10 Pf.

Wenige Tage

genügen, um Ihre Füße von Hornhaut u. Hühneraugen zu befreien!

Dies besorgt zuverlässig die bewährte **Eidechse-Schwärze**

Zur weiteren Fußpflege dann selbstverständlich **Eidechse-Fußcreme, -Puder und -Bad!**

Eidechse-Fußpflegemittel!

BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei **R. Anstadt's Erben AG.** Ruf 122-31
Litzmannstadt Verwaltung Ruf 128-59

Wichtige Zeitungsnotiz:

Was unser guter Name früher war - bleibt er für alle Zeiten!

Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHAFT FÜR ALLE KUNDEN
Adolf-Hitler-Straße 180, Ruf 245-80, 245-81

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
14.45, 17.30, 20.50 Ein Spitzenwerk der Tabie Mein Leben für Irland** Anna Damann, René Deltgen, Paul Wegener, Werner Hinz Wochenkino-Sondervorstellung: Heute, 12 Uhr, Mont. u. Dienst. 13 Uhr.	14.45, 17.30, 20.30 Sarah Veander in dem Usa-Großfilm Der Weg ins Freie Hans Sittow, Siegfried Breuer Heute, 11.00 Uhr: Kinder, wie die Zeit verachtet!	16.00, 18.30, 21.00, Sonntags 13.30 Heimkehr ins Glück Heinz Rühmann, Luise Ullrich
Deli Südstraße 123 15.30, 17.30, 19.30 Männer müssen so sein	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30 Wegen Renovierung geschlossen	Muse Erbhäusern 17.30, 20.00 Das Mädchen von Kanó
Roma Herstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 5 Millionen suchen einen Erben*	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30 Das Flötenkonzert von Sanssouci*	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Vielleicht streng verboten*
	Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Muse Wimosa Corso 13.00 15.00	Palladium Söhnische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 Kampfgeschwader Lützow*
		Mimosa Südstraße 178 15.30, 17.30, 19.30 Der alte und der junge König*
		Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 Winternachtsraum Magda Schneider

**11 Beginn der Wochenkino kein Einlaß mehr.



Dortmunder UNION-BIER

Generalvertretung für Litzmannstadt

Otto Buchholz, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 75

FERNRUF 153-60

DORTMUNDER UNION-BRAUEREI A.G.
(Größte Brauerei Westdeutschlands)

Wochenschau-Sondervorstellung

HEUTE 12 UHR
Montag und Dienstag 13 Uhr

Der Kampf im Osten

Der erste Schuß ist gefallen — Fort mit dem Grenzbaum — Die Grenz wird überall kämpfend überschritten — Nach der Artillerievorbereitung geht Infanterie vor — Schwere Batterien in Feuerstellung — Übergang über den San — Vorstoß nach Kowno — Kampf mit den sibirischen Scharfschützen — Deutschlands Luftwaffe schlägt zu!
Der historische 22. Juni in Berlin — Lagebesprechung beim Reichsmarschall — Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt
Einheitspreis 40 Rpl., Jugend und Militär 20 Rpl.

CASINO

Kaffee-Restaurant
„Zur Stadt Wien“
mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge
Breslauer Straße 49 / Ruf 186-15 / (Straßenbahn-Linie 7)
Jeden Sonn- u. Feiertag ab 10.30 Uhr
Wiener Musik

Nr. 195/41. **Städtische Musikschule**
Litzmannstadt, Danziger Straße 32
Leitung: Gerb Benoit
Ausbildung auf allen Instrumenten für Anfänger und Fortgeschrittene
Sologesang, Chorschule, Theorie, Rhythmus
Das Semester beginnt am 18. August 1941. Unterrichtsbeginn für Neuanmeldungen: 1. September. Anmeldungen müssen bis zum 1. August in der Kanzlei der Musikschule abgegeben werden. Wegen der großen Schülerzahl ist die Aufnahme, besonders für Klavier, beschränkt. Anfänger werden nur probeweise aufgenommen. Fortgeschrittene müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen.
Sprechstunden der Kanzlei: werktags nur von 10 bis 12 und 17 bis 18 Uhr.
Litzmannstadt, den 22. Juni 1941.
Der Oberbürgermeister
Schulamt.

Verdunklungspapier in allen Breiten liefert sofort vom Lager nur an Wiederverkäufer
F. u. M. Schöffler
Berlin C 2, Alexanderstr. 17, Papierwarengroßhandlung

Farben und techn. Chemikalien
Großhandel
Sz. Brandwajman
Komm. Verw. I. Maschkin
Großverkauf von:
Lithopon
Zinkweiß
Ultramarin
versch. Ocker, Umbra
Kalk- und Chromfarben
Glaspapier, Schmirgelleinen
Henkels-Leim trocken
Bimsstein in Stück. und gem.
Anilinfarben und
Chlorkalk
Litzmannstadt, Spinnlinie 19
Fernruf 128-06

CORSO

Filmtheater

Otto Gebühr
Das Flötenkonzert von SANSSOUCI
Darsteller: RENATE MÖLLER, THEO LINGEN u. a.
Diesen Film muß ein jeder Deutsche gesehen haben
Für Jugendliche zugelassen
Nur noch heute und morgen

Erich Seuberlich
Sippenforschung
Vermittlung von Arternachweisen
Posen, Dr. Wilms-Straße 61, B. 4.

Rattenvertilgungsmittel
für die amtlich angeordneten Rattentage vom 25. 6. bis 5. 7.



PROGERIE E. GENSZ
Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spless u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“

Der schlechten
Wetterlage wegen mußte das
Große Volksfest
zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes
auf den 5. und 6. Juli 1941
verlegt werden

Sonntag, den 29. Juni 1941
von 11 bis 13 und von 17 bis 22 Uhr
Groß-Konzert
im
Park Helenenhof
Pächter Michael Wader
Es spielt das gesamte Musikcorps
der Schutzpolizei Litzmannstadt
Musikleiter Kunih
Gute Küche, gepflegte Biere
Eintritt: Erwachsene 50 Rpl.,
Wehrmacht und Kinder bis 14 Jahre frei
Straßenbahn Nr. 9 und Nr. 10

Betriebsführer!

RM. 100 000 Umsatz bringt Einführungspflicht des Kontenrahmens.

Jetzt ist Zeit, Ihre veraltete Buchhaltung auf eine **neuzeitliche Durchschreibe-Buchführung** umzustellen.

Taylorix-Organisation bürgt für guten Ruf, denn Zehntausende von deutschen Firmen des Handels, der Industrie und Behörden im Altreich sowie Hunderte im Litzmannstädter Bezirk führen nur **Taylorix**

Ihre Entscheidung dürfte nunmehr nicht schwer fallen.

Bezirksstelle Litzmannstadt, **Adolf-Hitler-Str. 61**,
Ruf 143-18, steht Ihnen mit Rat und Tat
gern zur Verfügung.

TABARIN

20 Uhr 20 Uhr
16.—30. Juni
Perlen der Artistik
Schamyl und Tamara
Die weißen Teufel
Willi Kahm...
Prolongiert
Heckmann
Der zeichnende Filmstar-Parodist
Beda Lak
Prolongiert
Krupp und Scholz
Die weiblichen Parodisten
Manhardy-Ballett
6 reizende Mädels
Attraktions-Orchester
Max John mit seinen Solisten
Rio-Rita-Bar Die gute Küche
Am Sonntag auch Nachmittagsvorstellung
16 und 20 Uhr

Sonntag, den 29. Juni 1941, um 13 Uhr
im Saale der Deutschen Arbeitsfront
in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 34
wird die feierliche
Kundgebung der Ukrainer
aus Litzmannstadt und
Umgebung stattfinden
Ukrainische Organisationen
in Litzmannstadt

Gestetner - Vervielfältigungs - Apparat
Handbetrieb oder elektrisch, in gutem Zustande, zu
laufen gesucht. Anträge unter „Gegen Kassa
31 948“ an Via Anzeigen AG, Wien I, Poststraße 16.

„Meisterhaus“
Sommergarten
Täglich bis 21 Uhr geöffnet
KONZERT
Anerkannt gute Küche Gepflegte Getränke
Jetzt auch an Montagen geöffnet